

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 137

ANFANG

Königliche Academie der Künste zu Berlin

REGISTRATUR 1

Acta

betreffend

die Sammlung der akademischen Kunstwerke

von 1825.

- 1865

Specialia.

IV. Abthlg. No. 5.

137

9 März. 1839.

zu Mitgliedschaften geneigt:
Herrn Hofrath Helmer
Herrn Hofrath Meyer. J. L. L. L.

andere:

Adolf Hering, Hofrath, L. L. L. L.

Anton Leidenitz, Hofrath, L. L. L. L.

Herrn Hofrath Meyer. J. L. L. L.

Herrn Hofrath Meyer. J. L. L. L.

Herrn Hofrath Meyer. J. L. L. L.

andere: and. L. L. L. L.

Dr. Eduard d'Alton, Hofrath, L. L. L. L.

andere: Hofrath, L. L. L. L.

andere: Hofrath, L. L. L. L.

andere: Hofrath, L. L. L. L.

andere: Hofrath, L. L. L. L.

andere: Hofrath, L. L. L. L.

andere: Hofrath, L. L. L. L.

andere: Hofrath, L. L. L. L.

andere: Hofrath, L. L. L. L.

andere: Hofrath, L. L. L. L.

andere: Hofrath, L. L. L. L.

andere: Hofrath, L. L. L. L.

andere: Hofrath, L. L. L. L.

andere: Hofrath, L. L. L. L.

andere: Hofrath, L. L. L. L.

andere: Hofrath, L. L. L. L.

andere: Hofrath, L. L. L. L.

andere: Hofrath, L. L. L. L.

andere: Hofrath, L. L. L. L.

andere: Hofrath, L. L. L. L.

andere: Hofrath, L. L. L. L.

andere: Hofrath, L. L. L. L.

andere: Hofrath, L. L. L. L.

andere: Hofrath, L. L. L. L.

andere: Hofrath, L. L. L. L.

andere: Hofrath, L. L. L. L.

andere: Hofrath, L. L. L. L.

andere: Hofrath, L. L. L. L.

andere: Hofrath, L. L. L. L.

andere: Hofrath, L. L. L. L.

zu akademischen Ratsplätzen
geneigt:

Herrn Hofrath Meyer, Hofrath, L. L. L. L.

Cornelius Gormann, Hofrath, L. L. L. L.

Albert Komarzewsky, Hofrath, L. L. L. L.

Christian Leopold Müller, Hofrath, L. L. L. L.

andere: Hofrath, L. L. L. L.

andere: Hofrath, L. L. L. L.

andere: Hofrath, L. L. L. L.

andere: Hofrath, L. L. L. L.

andere: Hofrath, L. L. L. L.

andere: Hofrath, L. L. L. L.

andere: Hofrath, L. L. L. L.

andere: Hofrath, L. L. L. L.

andere: Hofrath, L. L. L. L.

andere: Hofrath, L. L. L. L.

andere: Hofrath, L. L. L. L.

andere: Hofrath, L. L. L. L.

andere: Hofrath, L. L. L. L.

Reinholdische flem
Carl Lange. flem
Carl Domschke flem

Reinholdische flem
Herm. Enecke.
Theodor New
Herm. von Eberty.
Carl. Ludw. Becker

^{L. flem}
Carl Tietze (um 4 Mai 1839 als
vice Director eingesetzt).

Angaben:

— 30. Aug 1838. Bibliothekar beauftragt

— 29. April. vice Director

— 22. Mai. Strack beauftragt

— 4. März. Waff. wird vice Director eingesetzt.

Alphabetisch Namen. Rangliste
der akademischen Künstler, bei der
Königl. Academie der bildenden Künste
zu Berlin.

A:

Arnold. / Fr. Wilh. / Ennsthauermeister

B:

Bettendorfer. / C. L. / Liedmann.

Böttler. / Liedmann

Deerkow. / Liedmann

Duster. / Meißner. / Liedmann

C:

Catel. / Louis. / Anstalt.

D.

E.

Eben. / — — — — — Zedfauer.

F.

9. Fiedler. / — — — — — Zifferlar.
10. Föhr. / Thier: 1. Stobdler.
17. Fritz. / Joh: 1. — — — — — Masfuerst.

G.

5. Graff. / — — — — — Maslar.
16. Gast. / — — — — — Zedfauer.

H.

14. Hainisch. / Th: 1. Zedfauer.
15. Haas. / Peter 1. — — — — — Zifferlar.
20. Höhler. / F. G. — — — — — Zifferlar.
33. Helcke. / C. F. — — — — — Zedfauer.
40. Henschel. / W: 1. Maslar.

J.

8. Jürg. / — — — — — Zifferlar.

K.

11. Loubier. / Pierre 1. Zedfauer.
28. Labadie. / Andre 1. Zedfauer.

L.

26. Michaelis. / — — — — — Zedfauer.
38. Kühlen / Ferd: — — — — — Maslar.
7. Kiehl. / — — — — — Zedfauer.

N:

12. Niesener. / C. Aug. Liefmann.
29. Neugast / Fiedor. Maslar.

O:

P:

24. Philipson. / Alex. / Liefmann.
31. Patzig. / Liefmann.
35. Posch. / Leonh. / Liefmann.

Q:

19. Quantin. / J. / Liefmann.
39. Quittschreiber / A. C. / Liefmann.

R:

2. Ravené / Israel. / Liefmann.
4. Ramberg. / Liefmann.

S:

16. Salomon / Benel. / Liefmann.
22. Selvino / Liefmann.
25. Tolle. / Graven.

T:

22. Thielman. / Liefmann.

U:

V:

W:

6. Werner. Bronfau.
13. Wichman. / F. F. Liefau.
27. Wagnick. Liefau.
34. Wegener. / F. F. Liefau.

X:

Das Ministerium will gerne den, im Briefe
 der Königl. Akademie der Künste vom 25. d. M.
 gemachten Vorschlägen, wegen Aufhebung der Briefbindung
 H. v. d. H. M. G. Schwartz und der Hofbau-Direkt. Herrsch.
 H. v. d. H. M. G. Reinhardt als akademische Künstler, ein wenig
 auf Erbauung, mitzugesellen; indessen wissen wir die
 Arbeiten anderer, z. B. der Wälpurger gleiches
 Leinwandstreichung wohl noch sehr. Denn wenn die
 Akademische Wälpurger nicht mehr sein
 gegenseitig, sondern Kunstleistungen oder als Lehrer
 in dieser Art Anstaltungen werden, so scheint der
 Kunst und der Kunst, somit an die Goldschmiede seiner
 Kunst und andere Werke in Stein und Bronze
 zu setzen, das immer so gut, wie die Arbeit der
 Schwarz auf Aufzeichnung in einer Kunstschule
 wird von der Akademie der Künste, zu werden.
 Berlin den 31ten Januar 1825.

Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten

Alten

An
 die Königl. Akademie
 der Künste
 in

In dem Lausitz v. 9^{ten} Februar d. J. hat die
 Königl. Akademie der Wissenschaften, dass
 sie den gelehrten Walsburger Mannen St. Joh.,
 Oberrath bei ihr einzunehmen, und dessen Geist zu
 Aufhebung als akademischer Wissenschaften beizutragen
 zu können.

Die Königl. Akademie wird sich demnach annehmen,
 dass einzunehmen, obgleich, dasselbe, und wenn das
 der Fall ist, die Oberrath mit seinen Gelehrten dem
 Ministerium vorzulegen.

Dresden den 30^{ten} Mai 1825.

Ministerium der Geistlichen, Unterrichts, und Medizinal. Angelegenheiten
 Unterrichts. Abteilung

Baumgarten

An
 Die Königl. Akademie
 der Wissenschaften

(fina)

IV



Seiner Königl. Altesse des Fürsten v. Hohenhausen
 Gedächtnis zum 30ten Mai d. J. freundlichst, ergebener,
 ob der goldenen Wappenstein bei ihm, Seiner
 Gnade Aufseher als kaiserlicher Fürst, eingereicht ist.

Prag, am 13ten September 1825.

Prinzessin der Gräfin, Altesse, im Königl. Kurgarten
 Altesse, Altesse

[Signature]

Seiner Königl. Altesse des Fürsten
 Gedächtnis zum 30ten Mai d. J. freundlichst, ergebener,
 ob der goldenen Wappenstein bei ihm, Seiner
 Gnade Aufseher als kaiserlicher Fürst, eingereicht ist.

12.837

Das Ministerium genehmigt auf den Befehl vom 30^{ten}
v. M. daß der Goldarbeiter Halpinger die Privilegien
als akademischer Künstler aufstellt; und daß die König-
liche Akademie die Befestigung des Verfalls und die
Entscheidung in der öffentlichen Blätter zu besorgen.
Berlin, den 14^{ten} September 1825.

Ministerium der Geislichen, Unterrichts und Medicinal-Angelegenheiten

Alten

an
die Königl. Akademie der
Künste.

18,353.

IV



Das Ministerium genehmigt auf den Bescheid des Königl.
Akademie der Künste vom 4^{ten} u. M. sein Verbot, daß dem Hof-
maier Fiedel, und dem Instrumentenmacher Schneider
sich selbst das Präsidat als akademische Mitglieder anzu-
maßen. Ein solches hat Voreinverständnis die Aufhebung der ob-
genannten Patente, so wie die Bekanntmachung darüber in den öffent-
lichen Blättern zu besorgen.

Berlin den 12^{ten} März 1827.

Ministerium der geistlichen, Unterrichts und Medizinal Angelegenheiten.

Altmann

Ob
die Königl. Akademie der
Künste

No 963.

II

Das unterzeichnete Präsidium hat gegen Sie, von der Königl.
Akademie der Künste in dem Besitze vom 26^{ten} u. 27^{ten} d. d. d. d. d.
den Besetzung des Präsidents als akademischer Präsident an
den Ersten Meier und Sigismund Glanz persönlich einen
Bescheid, worauf es auf einen Bescheid einmünd, diesen
Bescheid für sich zu erklären und der Königl. Akademie
der Künste das Bescheid zu überlassen.

Berlin, den 27^{ten} April 1827.

Präsident der Königl. Akademie der Künste, Preuss. Reichs-Regierung.

Alten

11 Mai 1827
Schneider

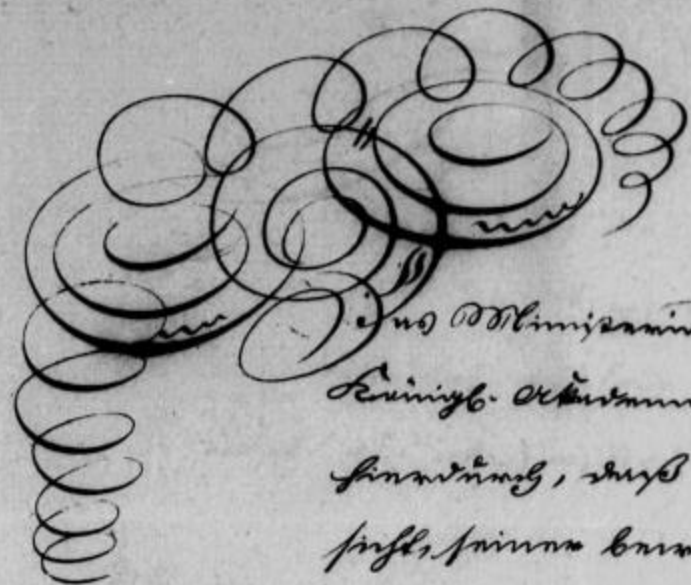
an
die Königl. Akademie der
Künste.

4591.

10,350. 11. d.

II

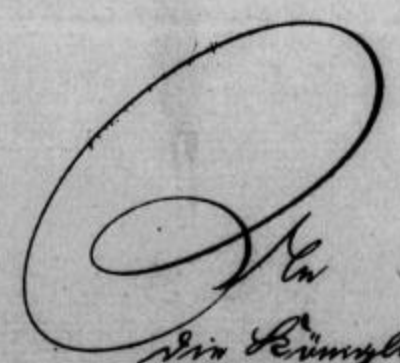
IV



Das Ministerium genehmigt auf dem Antrag des
 Königl. Ministers der Königl. m. M.
 Ministerium, dass dem Herrn **Schilling** in Rint,
 preussischer bürgerlicher Pfarrer in Rint,
 von der Universität als akademischer Rector der
 Stadt Rint.

Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal- Angelegenheiten
 Berlin, den 28^{ten} Juli 1824.

Alten



der Königl. Minister der Königl.

fin.

4.594.

IV
 IV

Es Das den Vorsitz der Königl. Akademie der Künste,
 vom 21^{ten} u. 22^{ten} M. genehmigt das Ministerium für die
 Medallien und Episteln Christoph Heinrich Fischer der Frau.
 Sitat als akademischer Künstler beigelegt wurde.

Berlin am 6^{ten} März 1827.

Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal Angelegenheiten.

In Absendung und Auftrag des Ministers

Stenzel

der
 der Königl. Akademie der Künste
 für

IV



Das Ministerium genehmigt auf den Befehl der
königlichen Akademie der Künste vom 28^{ten} III. d. J.
findend, dass der Medallieur Moritz Geiss als frü.
dieses als akademischer Künstler bezeichnet worden.

Berlin, den 8^{ten} April 1848.

Ministerium der Gelehrten, Universitäten und Akademien, Stempelamt.

Altmann

Der

der königliche Akademie der Künste

Geissler.

6005.

IV

Auf den Befehl der Königl. Akademie der Künste vom 26^{ten}
 December v. J. will das Ministerium nachstehende Anzeige sein
 für die Aufnahme des Ehrenangehörigen Heinrich Hopfgarten, dem
 Ehrenmitglied der Königl. Preuss. Akademie der Künste, Daniel
 Grütner und Johann Müller, so wie der Bezeichnung eines Ehren-
 Mitglieds der Königl. Preuss. Akademie der Künste, Fabrik Simon Peter Devaran-
 ne fürstlich, zu akademischen Ehrenleuten fürstlich genehmigt,
 zu werden.

Berlin, den 6^{ten} Februar 1829.

Ministerium der Königl. Preuss. Akademie der Künste.

Altenburg

An
 die Königl. Akademie der Künste,
 (fürstlich)



Das Ministerium genehmigt auf den Antrag des Prä-
sidenten der Königl. Akademie der Wissenschaften vom 24ten v. Mts. die
Ernennung des Elise Klüppeler aus Stettin zum ordn.
ständigen Sekretarium und autorisiert die Königl.
Akademie der Wissenschaften das Patent für dieselbe in dem
gehörigen Act anzufertigen.

Berlin, den 13ten April 1829.

Ministerium der Gelehrten, Kunst- und Medizinal-Angelegenheiten

Alten

An
die Königl. Akademie
der Wissenschaften

Sein.

IV

3917.

[illegible]

London Jan 25th 1829.

Ministerium der Geistes-, Unterrichts- und Medicinal- Angelegenheiten
zu Braunshweig und Hildesheim des Ministeriums.

Samy

An
die Königl. Akademie
der Künste
für



an M^r Rönigsmann genehmigt findend, dem Antrage der Königl.
 lichen Akademie der Künste vom 9^{ten} d. Mts. gemäß, daß der
 Calligraph Johann Heinrichs in Cöln zum akademischen
 Künstler ernannt worden ist, und darüber das Dekret für ihn aus-
 gesprochen wurde.

Berlin, den 22^{ten} Juni 1829.

M^r Rönigsmann der Geistlichen, Naturforsch. und M^r Original. Angelegenheiten
 Naturforsch. Abteilung.

Handwritten signature

Schreiben an die Königl.
 — für die Künste.

An
 die Königl. Akademie der
 Künste

1829

Handwritten flourish

IV


 Auf dem Briefe des Königs: Alexander von Königs-
 mün 26^{ten} v. M. wird eingetragene Forderung ausgemacht,
 für den Weinbauern Heinrich Gube
 das Patent als Weinbauern Königs-
 zu lassen.

Frankfurt den 10^{ten} July 1829.

Weinbauern des Königs-
 zu Oberamtsrat mit Befehl des Königs

Nicolaus


 im Königs-
 für.

Das Ministerium hat, auf den Antrag der Königl. Academie der Künste vom 15^{ten} d. M., die Gesuche für
das Jahr 18^{ten} d. M. ausgearbeitet. Unter der Bedingung
Heinrich Gube, als akademischer Künstler, bis auf 15 J.
Wangel. Gesuche nicht angenommen.

Berlin den 21^{ten} August 1829.

Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten
In Abschied und Abfertigung des Ministers.

Mueller

Da
der Königl. Academie der Künste

1499

Seigelsch.

IV

2

Wird demnach die Erlaubnis der Königl. Akademie der
Künste vom 1ten d. M. will das Ministerium für Kunst und
Gefahren, daß dem hiesigen Bildhauer S. Silber, hinsichtlich seiner
entgegenstehenden Kalligraphischen Arbeiten, das Patent eines
akademischen Künstler als vollzogen wurde.

Berlin den 14. December 1829.

Ministerium der Königl. Universitäts- und Erbschafts Angelegenheiten

Alten

Sebastian Alexander Silber und
H. Friedland.
am 14. Nov. 29.

Der
in Königl. Akademie
der Künste
Sinn.



Sehr geehrte der Königl. Akademie der Künste
vom 24^{ten} v. M. ganzförmig das Ministerium für
den, daß dem feingebildeten Lateinlehrer C. H.
Stobwasser das Prädikat als Akademischer Künstler
beigefügt wurde.

Berlin den 6^{ten} April 1830.

Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten
Unterrichts-Abteilung

Stamm

Christian Heinrich Stobwasser

An
die Königl. Akademie
der Künste

Einfallst.

IV

Sehr Hochzuverehrerlicher Herr
 der Königl. Academie der Künste
 der Künste vom 10. d. Mts. freundlich, daß dem Commissarius
 selbst das Recht eines akademischen Kunstlers nachzusehen und
 sich der Akademie gemäß das weitere Befundene zu besorgen.

Berlin, den 18. April 1837.

Ministerium der Geistlichen, Unterrichts, und Medicinal- Angelegenheiten.

Stamm.

Der
 in Königl. Akademie der Künste

Das Ministerium befindet sich so wenig an Entschiedenheit, dem Ober-
ge der Königl. Studien der Künste vom 15^{ten} d. M. gemäß, in
die Entscheidung des Patentamtes über die Künste für
den Folgeschüler Adimon zu genehmigen, da demselben außer-
dem, dass der Künste die Gerechtigkeit in dieser Künste,
dasselbe zuerst in Ebnen, gebucht und dasjenige, was
hat, seinen Kindern Gelegenheit zur Ausbildung verschafft
und sie so weit in der Kunst der Folgeschüler gebucht zu
haben. Die Königl. Studien sind daher entschieden,
das Patent in genehmigter Art für den Adimon anzu-
nehmen zu lassen.

Berlin, den 28^{ten} Nov. 1831.

Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medicinal- Angelegenheiten.

M. M.

Ob
die Königl. Studien
der Künste

fron.

p. 103/105

16.8.31

IV

Das Ministerium hat den, in dem Brief vom 8.^{ten} d. M.
 vorgelegenen Entwurf der Königl. Akademie der Künste,
 den gewählten Vortragsen Jacob Friedrich Martwordt,
 über seine Ernennung zum akademischen Director, eine eigene
 Beurtheilung seiner künstlerischen Verdienste zu gewissern, und
 besondern Zufriedenheit aufgenommen, und erfüllt der Auf-
 sichtigung des Staats für denselben, ganz die unse-
 rerseits Genehmigung.

Berlin, den 19.^{ten} December 1831.

Ministerium der Geistes-, Unterrichts- und Medicinal-, Angelegenheiten.

Altenburg

An
 die Königl. Akademie der
 Künste
 Leipzig.

20576.

IV


 Das Ministerium genehmigt hiemit, daß dem Wagner und Opitz,
 Carl Wagner jun: hiemit, dem Rathen der Königl. Akademie der Künste
 vom 12. d. M. genehmigt, daß solches einem in der Künste nachgekauft wurde.

Berlin, den 23^{ten} Februar 1832.

Ministerium der Gelehrten, Künste und Wissenschaften. Königl. Akademie der Künste.
 In Ausführung des Ministeriums.

Nicolaus

In
 der Königl. Akademie der Künste,

Sine.

IV

In dem von der Königl. Akademie der Künste
in Berlin am 5^{ten} d. M. ausgegebenen Dekret
wurde dem Ministerium beföhrt, daß dem Med.
rath und Eigenth. W. Kratzenberg mit dem 1. d. d.
August d. h. d. h. als akademische Künstler zu
sein soll.

Berlin, den 13^{ten} Februar 1832.

Ministerium der geistlichen, Erbsachen- und Medizin. Angelegenheiten.

In Befolgung des Ministers.

Nicolaus

In der Sitzung vom 4. Febr. 1832.
zu akademischen Künstlern
in Berlin aufgenommen.

Hammer

An
die Königl. Akademie der
Künste.

257.

1832.

IV

L

Sei dan von dem Königl. Hofe in Berlin
 zu dem 10ten, dieses Monats, angeordneten Musikanten ganz feierl. die
 Musikanten für die Gefälligkeit des Festes, als, dem Hofe
 dienenden, von dem Herrn Friedrich Dominicus Nicolaus Müller.

Berlin, den 23ten Juli 1832.

Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinal- Angelegenheiten.

Alten.

Der

Königl. Hofe in Berlin.

Sein.

IV.

Das Königl. in dem genehmigten Briefe, daß die Königl. Akademie,
wie der Königl. dem Akademie am 28. d. M. genehmigt, dem ge-
gungl. Drückischen Hofrathes Leberecht Wilhelm Schulz
zu Meiningen die Patent eines neuen und verbesserten Kunstblattes
frei verleihe.

Berlin, den 6.^{ten} August 1832.

W. insignis in Griseb., Ueberst. und W. insignis Knyala yansibau.

A. K. K.

Ku
für Königlich Akademis des Kunst

No. 14,904

fina

IV

p. 108. v. 6
p. 117.


 Das Ministerium hat nicht bezweigen, daß dem Herrn
Petro Eici in Rom, dem Auktions- und Königlichem
 Altvater des Königs, vom 8. ten d. M. gemäss, die Privilegien
 eines Auktions- und Königlichem Altvaters, und überhaupt
 denselben, die Befugnisse auf eine angemessene Weise
 zu übertragen.

Berlin, den 2. ten October 1832.

Ministerium der Geistlichen, Auktionen- und Privilegien- Angelegenheiten

Altmann

An
 den Königlich Altvater
 des Königs

Gef. d. d.

Handwritten musical notation on the left page, featuring several staves with notes and a large, ornate decorative flourish at the top right.

Die Königl. Preussische Akademie der Künste
in Berlin am 3^{ten} October 1832. wird die Aufnahme des
Herrn als ordentliches Mitglied der Musikalischen Classe
Joseph Friedrich v. der Pfaffenwiesenthal einstimmig genehmigt.
Berlin, den 8^{ten} December 1832.

Präsident der geistlichen, Edelherzog. und Musikal. Beirathsgesellen.
Alten

Ad. Althaus
F. H. T.

Handwritten musical notation at the bottom of the left page.

Die Königl. Preussische Akademie der Künste.



Seuf dem Ernfte der Königl. Akademie
der Künfte vom 24^{ten} u. 25^{ten} wird ferner bef. geseh.
migt, daß das Portrait für ihn, von dem Senat
der Königl. Akademie der Künfte zum akt.
samsten Künstler ernannten Lornier und Dipten
Friedrich Wilhelm Vollgold für selbst anzuf. er-
höht wurde.

Berlin, den 11^{ten} Februar 1833.

Ministerium der Königl. Akademie der Künfte, Unterrichts- und Medizinal- Angelegenheiten.

Alten.

Gez. 7. 12^{ten} Januar 33.

Alten

der Königl. Akademie der Künfte

Gez. 7.

IV

Bei dem in dem Exakte der Königl. Studien der
Künste vom 14^{ten} d. M. vorgelegten Urkunden wird dieses
beifolgend autorisiert, dem hiesigen Professor und Medizinalrath
Lorenz Rauscher das Patent als akademischer Künstler zu
vertheilen.

Erlau, den 25^{ten} Februar 1833.

Ministerium der Geistes-, Unterrichts- und Medicinal-Regulierung.

Alten

Der
Königl. Studien
der Künste
Livr.

In dem in dem Ernste der kaiserlichen Akademie der Künste
 am 19^{ten} v. M. angezeigten Kunstverein genehmigt das Minis-
 terium findend, daß dem kaiserlichen Hofkünstler Leopold Ludwig
 Döbler aus Wien, wegen der nun ihm bewiesenen unbegrenzten
 Gesetzkraft im Innern, das Patent als akademischer
 Künstler erteilt werde.

Berlin, den 11^{ten} Juli 1833.

Ministerium der Geistes-, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Alten

1833 Jan 11 J.

Alten

in kaiserl. Akademie der
Künste

Jan.

Das Ministerium genehmigt auf den Befehl der Königl. Akademie der Künste
vom 3ten d. Mts., dass dem Medallien- und Eisernen Friedrich-Adolph-Leon-
hard-Straube, auf dem/der/altu/Leben seiner Gerechtigkeit, besonders in der
Fälligkeit kleinen Kalibers (wie) in der/altu/abgelagt ist, das Kalend (wie) abgemessen
Fälligkeit (wie) auftritt (wie).

Berlin, den 17ten December 1833.

Das Ministerium der Gerechtigkeit, (wie) und (wie) Original = (wie) auftritt.

Alten

11 Januar

Die

in Königl. Akademie der Künste

Nr. 23, 205.

fin.

IV

Sei nun in dem Briefe der Königl. Akademie
der Künste vom 8. d. M. eingezugten Urtheile will
das Ministerium gerüchlich zuversetzen, daß dem Hrn. Subi-
stanten Christoph Heinrich Mühlenhoff in Potsdam,
wegen seiner Gessetzkunst in seinem Tode, die Verdienste
nicht akademischen Kunstes nicht erfüllt waren, mit fort in
Königl. Akademie der Künste eingezugt das unter
Erforderliche zu veranlassen.

Dresden, den 17. Januar 1835.

Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Alten.

An

in Königl. Akademie der Künste

Gedr.

IV

p. 26.

Das Ministerium genehmigt auf den Befehl der Königl. Aemtern
 am 9^{ten} d. M., daß der Hofrath Carl Friedrich Wilhelm
 Röhrich selbst das Patent eines akademischen Rumpfbuchs aufstellt
 von d.

Erstlich, am 19^{ten} Februar 1835.

Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medicinal- Angelegenheiten.

Alten

An
 die Königl. Aemtern der
 Fürsten

Grün.

1548.

IV

Das Ministerium genehmigt auf den Antrag der Königl. Academie
der Künste in dem Bescheide vom 1^{ten} d. Mts., daß dem Bildhauer und Goldschmied
zur Wilhelm Achtermann persönlich, das Patent als akademisches Künstler
ertheilt wurde.

Berlin, den 29^{ten} April 1835.

Ministerium der Geistes-, Unterrichts- und Medizinal- Angelegenheiten.

Akademie

Die
Königl. Academie der Künste

Präsident

IV

Das Ministerium genehmigt unter dem vom der Königl.
Akademie der Künste in dem 23^{ten} u. M. angezeigten Ue-
stande die Annahme des Kammer. Meistens Wegrecht und
des Justizministeriums Moritz jun. zu demnächstigen Kämpen.
Für jedes der Genannten ist ein besonderer Patent Typus
eingefügt.

Berlin, den 12^{ten} Mai 1835.

Ministerium der Geistes-, Unterrichts- und Medicinal- Angelegenheiten.

Wien

Stempel zum Vorhanden
gekommen

der

der Königl. Akademie der
Künste

für

S

an Meinigenium nicht keinen Zustand die von dem Königl. von
Akademie der Künste nach dem Tode von 24^{ten} u. M. d. b. d. f. g.
Achte Genossenschaft der Akademie der Künste der Künste der Künste,
sich der Künste, und die Akademie der Künste der Künste,
Genossenschaft der Künste der Künste.

Leipzig, den 13^{ten} Juli 1835.

Meinigenium der Künste, Akademie der Künste, und Akademie der Künste.

Meinigenium

Meinigenium

an Königl. Akademie

der Künste
f. g.

IV

Das Minixtadium ganzföhrigt auf den Sonntag den
Einig desm Altdamm in der Eirgke hien Pöbst nun 14^{ten}
i. Mch. Sonntag, Tagt hien in der Eirgke hien August
Kleemeyer hien Pöbst, das Gabel als Altdamm in
Eirgke ausgetragigt werden.

Leobin; Jan 23rd Wycombe 1835.

Ministerium des Inneren, Unterrichts- und Medicinal- Angelegenheiten.

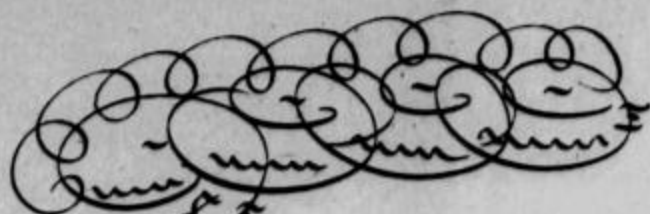
W. H. Murray

 σ_n

Ein feierliche Abendessen von Einnahme

Lin. y. n. 18.

16256

21.
5.

Das Ministerium nimmt bei den von der Königl. Akademie der Künste int. 28^{ten} v. M. und 30. v. M. vorgelegten Vorschlägen keinen Anstand, die Ernennung des Bildhauers Friedrich Holbein zum akademischen Künstler für sich zu genehmigen.

Berlin, den 13^{ten} Januar 1836.

Ministerium der Geistlichen, Unterrichts und Medicinal, Angelegenheiten.

Alten

Alten

in Königl. Akademie der Künste
fürs. f. f.

Auf den Brief der Königl. Akademie der Wiss.
 vom 18. u. M. genehmigt das Ministerium, dass dem Li.
 Georgen Herrmann Delius für selbst das Patent als
 Leinwand Künstler erteilt werden.

Berlin, den 2. April 1836.

Ministerium der Geistesl., Naturwiss. und Medicinal. Angelegenheiten.

Alten

An

Königl. Akademie der Wiss.

Gut.

 Auf den Wunsch der Königl. Akademie der
 Künste vom 5. d. M. genehmigt das Ministerium für die
 in Meist der Wappensteinart Friedrich Heiser selbst, zum
 akademischen Künstler und die Aufzeichnung der für die
 ersten Takt.

Berlin, den 19. September 1836.

Ministerium der Geistes-, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Alten.

An

der Königl. Akademie der
 Künste

für



11 Auf dem Auftrage der Königlich preussischen Regierung
in Preussischer Provinzialstadt vom 25. v. M. b. genehmigt der Provinzialrat für
die, auf dem preussischen Provinzialrat und Provinzialrat Albert Eber.
Stein, wegen seiner unermesslichen Gerechtigkeit, der Provinzialrat und Provinzialrat
preussischer Provinzialstadt und Provinzialrat.

London Dec 7th November 1836.

Ministerium der Geistlichen, Unterrichts und Medizinal. Angelegenheiten

Albany

Die
Königliche Akademie
der Wissenschaften
für

IV



Bei dem in dem Besitze der königlichen Akademie
der Künste vom 19^{ten} d. M. abgehaltenen Kunstsaal
genehmigt das Ministerium ferner, daß für die
sigen Bürger und Klammor Carl August Wilhelm Fobelin
das Patent als akademischer Künstler ausgestellt, und
zur Vollziehung vorgelagt werden.

Weylin, Dec 25th November 1856.

Rhinocorymbus von Gaisfluh, Kanton Luzern, und Kanton Uri, Zug, Glarus.

Chen

$$\frac{197}{4}$$

Na

in Königl. Akademie der Künste

1964

Liiv.

IV

Der Auf den Auftrag des Königlich preussischen Ministers des Innern
ist vom 27. Jan. 1836. genehmigt das Mineralien-
Kabinet in Bonn, in welchem die Mineralien, Gesteine,
Fossilien, etc. J. W. Leber, zum ordentlichen Rector,
an der Universität in Bonn, in der für ihn vorge-
schriebenen Weise zur Aufzählung.

Berlin den 13. Jan. 1836.

Ministerium des Innern, Ministerial- und Medicinal-Regierungsrath.

Alten

Königlich preussischer
Minister

1836

p. 223.

Ich den Schrift der Königl. Akademie der Künste
vom 11^{ten} v. M. genehmigt das Ministerium für Kunst
in Auftrag gebrachte theilung des Patents als akademis-
cher Künstler an den Hof und Hofmeister Heinrich
Müller.

Berlin, den 7^{ten} Juni 1837.

Ministerium der Geistes- u. Künste- und Medicinal- Angelegenheiten.

Alten.

Carl Heinrich Müller

geb. zu Leipzig 1837.

Der f. M. zugewandt ist
der Müller nicht akad. Künstler
sagen wollen.

in

Königl. Akademie
der Künste

französisch.

IV

p. 216.

Indem ich einer hochtöblichen Königlichem Akademiker der Künste
für den mich oberster Befehl vom 28^{ten} v. M. meinen verbind-
lichen Dank sage, erlaube ich mir zu erwidern daß es
nicht meine Absicht war von dem mir erbotenen Zeugniß
einer öffentlichen Grabrede zu weichen. Auf alle Zeugnisse
setze ich mir einige der folgenden Künste vor, die ich
wünsche ich mir die Freiheit geben zu dürfen beizulegen, und
dabei erwähne das Kunststück mich gleiches von der
aus der Kunstwelt das herrschende Recht zu besitzen,
und voraus in Zukunft nicht mehr meine persönliche
Dienste zu begründen.

Gefühlensvoll verbleibe ich etc

Ihrer Königlichem Akademiker der Künste

Heute
den 8^{ten} November
1837.

Ihrer Königlichem Akademiker
Heinrich Müller
Lippigerstrasse No. 97.

Dem Antrage der Königlich Altäranen der Könige
vom 17. u. M. geneigt, genehmigt das Ministerium für
dies, dass dem in mehreren Jahren der belandten Kunst
mit glücklichem Erfolge bepflichteten H. Kiosowski der
Patent als altäranischer Künstler verliehen wurde.

Berlin, den 12. September 1837.

Ministerium der Gelehrten, Unterrichts und Meisinal. Angelegenheiten.

Altäran

An
die Königlich Altäranen der Könige


 Auf den Wunsch der Königl. Akademie der
 Künste vom 21^{ten} d. Mth. genehmigt das Ministe-
 rium hierdurch, daß dem Typographen und Lithogra-
 phen bei dem Königl. Hofdruck-Verlag, Friedrich
 Coston, wegen seiner bereitwilligen und eifrigen
 Thätigkeit bei Aufarbeitung einzelner K. Hof. Arbeiten,
 das Gehalt als akademischer Künstler erfüllt werde.

Berlin, den 28^{ten} Februar 1837.

Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Altkunst

Da

in Königl. Akademie
 der Künste



IV

Sei

Bei dem im Geiste der Königlich-Preussischen Akademie der Künste vom 3. d. M.
angewiesenen Umständen genehmigt das Ministerium die Entscheidung, dass dem
Herrn Schütz das Patent als akademischer Künstler ausgestellt werden.

Berlin, den 15. d. Januars 1838.

Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Zu Aufhebung des Ministeriums.

Wiedemann

Am

Königlich-Preussische Akademie der Künste

N. 600.

Jan.

II


 Ich erlaube mir, dem Vortrage der königlichen Akademie der Künste vom
 19 ten März d. J., zu der Beförderung des Herrn, Malerin Louise Ma-
 ler zur Beförderung einer Antikarthe: Aufsatz für Vortrage, ein bloßes Zeug-
 niß für einen sehr vortrefflichen, so vortrefflich ist der vortreffliche Vortreffliche
 unter die vortrefflichen Arbeiten, daß derselbe zur Beförderung jenes Antikar-
 thesamt das Prädikat als akademische Kunstwerke zu Vortrefflichen, und
 ganz der königlichen Akademie der Künste sofort auszuweisen, das Beförderliche
 in dieser Beförderung baldigst zu vortrefflichen.

Liedni, den 2 ten Mai 1838.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten

Alten

An
 die königliche Akademie der Künste

Liedni.

IV

*Auf den Antrag der Königl. Academie der Künste
vom 16^{ten} n. M. genehmigt das Ministerium hiermit, daß
dem naturforschenden Gelehrten und Lithographen Carl Friedr.
Schmidt, welcher dem Institut der Academie hiesiger
Akademie Proben seiner Gipsabgüsse vorgelegt und rühm-
liche Zeugnisse über die Vortrefflichkeit der von ihm aus-
geführten Arbeiten beigebracht hat, der Fortsat als
amstlicher Künstler erteilt werden.*

Berlin den 6^{ten} Juni 1838.

Ministerium der geistlichen, Unterrichts und Medizinal Angelegenheiten

In Auftrage des Ministers

Niederr

An

der Königl. Academie

der Künste

Sie

OC

„Ist die Anweisung der Königlich-Preussischen Akademie der Wissenschaften vom 20ten d. Mts. genehmigt das Ministerium für die geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten in Erwähnung des Liefgener & Eduard Stützel zum akademischen Kunstler und überlässt denselben die Ausfertigung des Patents für ihn.

Berlin, den 27ten August 1838.

Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Alte

verleihen

S. H. S.

An

der Königlich-Preussischen Akademie der Wissenschaften

Berlin

für

IV



Bei dem von der Königl. Akademie der Künste in Preussen
 am 9ten d. Mts. angestellten Umstände genehmigt das Ministerium
 einen Bescheid, dass dem Hof-Justizministerialrath Herrn
 Berg in Preussen das Patent als akademischer Künstler verliehen werde.

Berlin, den 27ten December 1838.

Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Zu Auftrage des Ministers.

Nicolovius

Am

in Königl. Akademie der Künste

Nr. 22,049.

für

IV



Dem Antrage der Königl. Akademie der Künste
vom 3. d. M. gemäß, genehmigt das Ministerium für
Krieg, indem dem Maschinenfabrikanten Cornelius Gormann
das Patent als erfindungsreicher Künstler verliehen wird.

Berlin den 10. Januar 1839.

Ministerium der Königl. Akademie der Künste, mit Ministerial. Anordnungen.

In Auftrage des Ministers.

Nielsen

Ob

Königl. Akademie der Künste

Gen.

74

In dem im Lichte des Königl. Akten
 des Königs vom 18^{ten} v. Mo. ausgehenden Ver-
 ständnis genehmigt das Ministerium genehmigt,
 daß dem Eigenthum Albert Konarzewski
 das Gut als veräußerter Eigentum nachfolgt
 werden.

Berlin, den 6. Mai, 1839.

Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal- Angelegenheiten.

Alten.

Der
 Königl. Akten
 des Königs,
 Gen.

Ich im Namen der Königlich Preussischen
Akademie der Wissenschaften, zu
Berlin, am 14^{ten} d. M. genehmigt das Ministerium,
meine Entscheidung, dass eine naturwissenschaftliche und
mathematische Zeitschrift Christian Leopold Müll-
ler das vorgeschlagene Manuscript als akademischer Schrift-
steller annehmen.

Berlin, am 28^{ten} Mai, 1839.

Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal- Angelegenheiten.

Alten.

Die
Königlich Preussische Akademie der Wissenschaften,
Berlin.

prep. 3 Aug. 59

Die Aufhebung der kaiserlichen Akademie der
Künste am 5^{ten} d. Mo. genehmigt das Ministerium,
daß dem jetz. Inspektanten der Scuola des Kunst
als akademischer Künstler erfüllt wurde.

Berlin den 26ten Juli 1839.

Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Labrador

Carl Eduard Simon Scorra.

Bei Königl. Kammer der Fin.

fair.

9,390.

IV

Pres. 11 Aug
60

Auf den Antrag der Königl. Akademie der Künste vom
22 Jan d. J. 1839. genehmigt das Ministerium, dass dem Medallan
Wilhelm Hasenberger das Patent als akademischer Künstler
ertheilt werde.

Berlin, den 31 Jan Juli 1839.

Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Lehmberg

Actu

in Königl. Akademie der Künste

Liss.

IV

Bei den von der Königl. Akademie der Künste in
 deren Versteigerung vom 16ten d. M. d. h. angezeigten Umständen
 genehmigt das Ministerium hierdurch, daß dem Musik-
 Instrumanten-Meister Julius Gröneberg, in Halle
 das Patent als akademischer Künstler verliehen werde
 Berlin den 24ten Februar 1840.

Ministerium der Königl. Universitäts- und Medicinal-Angelegenheiten
 Leidenberg

Königl. Akademie der Künste

Gezeichnet

Ex

Ich bin dankbar dem Königl. Akadem. der Künste
 von d. s. M. genehmigt das Ministerium der
 Kunst und Wissenschaften und Vizepräsidenten A. C. Otto
 das Patent als akademischer Künstler aufstellt.

Berlin, den 20. Mai, 1840.

Ministerium der Königl. Akademie, und Minister, Außenminister.

Lehmberg

Da

der Königl. Akademie der Künste,
 für.

C. B. 76.

IV

Sei der im Banische der Königlich Akademien der
 Künste vom 1sten dinstags d. 11. d. 1840.
 genehmigt das Ministerium der geistlichen, akademischen und
 öffentlichen Angelegenheiten, wegen seiner hervorragenden
 Verdienste im Leben der Wissenschaften, das Patent der
 Künste zu erteilen.

Berlin, den 28ten Juli 1840.

Ministerium der geistlichen, akademischen und öffentlichen Angelegenheiten.

Lammert

da

der Königlich Akademien der

Künste

N. 1295.

Geistlichen.

IV

p. 147.

Bei der nun der Königl. Akademie der Kün-
ste unter dem 18^{ten} v. M. angegebenen Umständen,
genehmigt das Ministerium die Entscheidung, daß dem
Erzeuger und Erfinder Carl Wolff das Patent
als akademischer Künstler verliehen werde.

Berlin, den 5^{ten} August 1840.

Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Lehmann

an

Königl. Akademie der Künste

Linn.

IV

Se

Bei den in dem Beauftragten des Königl. Akademien der
Künste am 11ten Juli d. J. eingereichten Kunstwerken
genehmigt der Ministeriums-Präsident, daß dem jetzigen
Lehrhinter Gottfried Wilhelm Seeling das Patent als
erwählter Künstler erfüllt wurde.

Berlin, am 31ten Juli 1840.

Ministerium der Geislichen, Auktorisations- und Privilegien-Verwaltung.

Lebenberg

Se

in Königl. Akademien der Künste

2969

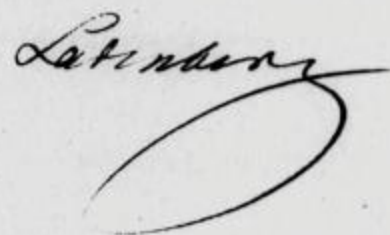
Jun.

IV


 Auf den Erlaube der Königlich-Preussischen Akademie der Künste
 vom 7^{ten} d. M. genehmigt das Ministerium, daß dem Eisenhauer Carl
 Ludwig Triebel zu Lauchhammer das Patent als alleiniger
 Künstler verliehen werde.

Berlin den 21^{ten} Decembar 1840.

Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten



An
 Königlich-Preussische Akademie
 der Künste

22378

Fin

IV



Auf den Antrag der Königl. Akademie der
Künste vom 23^{ten} December v. J. genehmigt
das Ministerium hierdurch, daß dem Schatzkammermeister
Johann Wilhelm Ferdinand Thielmecken das
Patent als akademischer Künstler erteilt worden.

Berlin den 9^{ten} Januar 1841.

Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal- Angelegenheiten.

Latour

An
die Königl. Akademie der Künste

22399.

Sir.

IV



Seuf von Kunst der Königl. Akademie
 der Künste vom 5ten dieses Monats genehmigt
 das Ministerium ferner, daß der Schrift- und Buch-
 maler Amalie Wilmaris das Patent als außer-
 ordentliche Künstlerin erhalten werde.

Berlin den 19ten März 1841.

Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten

Leipzig

der

der Königl. Akademie der Künste

65.

Seuf

IV

Auf den Antrag der Königl. Academie der
Künste vom 26ten u. 27ten d. d. genehmigt die Mini-
steriums-Entscheidung, daß dem Lilypianer Carl Kötter
und dem Holz. Leup. Justizrathmannen
Andreas Friedrich Knochenhauer das Patent
als akademische Künstler verliehen wird.

Berlin, den 13ten April 1841.

Ministerium der geistlichen, Unterrichts und Medizinal-Angelegenheiten.

Leopold

Am

der Königl. Academie der Künste.

Sein.

Seiner Excellenz der Königlich Preussischen
 Akademie der Wissenschaften
 Schriftföhrer, dem Modellirer und Zeichner Joseph Köhler
 das Patent als akademischer Künstler zu erteilen.

Berlin, den 8ten Mai 1841.

Ministerium der geistlichen, Unterrichts und Medizinal Angelegenheiten.

Samuel

der

der Königlich Preussischen Akademie der Wissenschaften

Seiner



Auf den Antrag der Königl. Academie der Künste
vom 5ten J. 1841. genehmigt das Ministerium hiernach, daß
dem Malermeister und Wappenschnitzer ^{Ernst} Tietze das
Honorar als akademischer Künstler bewilligt wurde.

Berlin den 17ten Juni 1841.

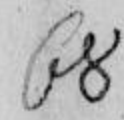
Ministerium der Geislichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Lebenberg

Ernst Tietze geb. zu Friedrichsgrund
in der Grafschaft Plätz.

29. Mai 1841.

30. Juni 1841.

Wapenmeister 

An

der Königl. Academie der Künste

N^o 986.

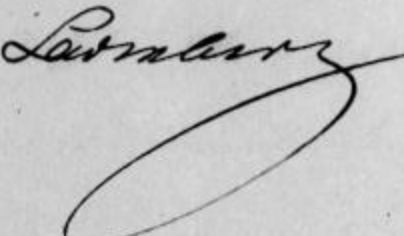
für

II

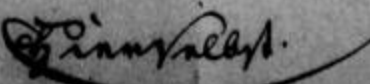

 In der Sitzung der Königlich
 Akademien der Künste vom 10^{ten} von. Mos.
 genehmigt das Ministerium, dass dem
 Bildhauer Jacob Alberty das Patent eines
 neuen Kunsthandwerks erteilt werden.

Berlin, den 2^{ten} Juli 1841.

Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.



der Königlich Akademien der Künste



Nr. 1201

IV

Ich danke im Namen der Königlich Preuss.
 Akademie der Künste vom 20^{ten} u. 21^{ten} d. M. ausgezeichneten
 Umständen genehmigt das Ministerium für
 Kunst, das der Litograph und Zeichner Julius
 Brückner in Magdeburg zum akademischen
 Künstler ernannt und das Patent als solches
 für ihn ausgestellt wurde.

Berlin, den 9^{ten} November 1841

Ministerium der Gelehrten, Universitäten und Medicinal- Angelegenheiten.

Leipzig

9. Oct. 1841.

27. Nov. Patent.

Den
 der Königlich Preussischen
 Akademie der Künste

für.


 Auf den Antrag der Königl. Academie der
 Könige vom 12ten v. Mts. genehmigt das Ministerium
 sich, daß dem Gallaxiadianer ersten Ranges bei
 dem Königl. Museum, Martin Krause, Entgel-
 ten dem Maler und Gallaxiadianer zweiten Ranges,
 Friedrich Wilhelm Fretschmeyer, der Gehalt, akad.
 mischer Künstler" ausfällt wurde.

Berlin den 4ten December 1841.

Ministerium der Geistesl., Kunstsch. und Medicinal. Angelegenheiten.

Latimer

K.

Die Königl. Akademie der Künste.

fina

IV

Seite

Wir von der Königl. Akademie der Künste
in Jhrer Exzellenz vom 7^{ten} d. Mth. ausgehendem Umr.
haben genehmigt das Ministerium finant., das
das fünfzigjährige Organist und Psallist Johann Heinrich
Müller zum akademischen Künstler ernannt und das
Patent als solches für ihn ausgestellt worden.

Berlin, den 25^{ten} Januar 1842

Ministerium der geistlichen, Akademisch- und Medizinal-Angelegenheiten.

Lehrer

Königl. Akademie der Künste
N^o 604.
Jen.

42

*L*iebe von nun der Königlichem Oekonomien von
König zu dem Kaiser vom 24^{ten} n. H. ungen-
gung des Königs von Preussen das Ministerium
für den Handel, dass dem Kommissar Heinrich Müller
das ungenügende Patent eines kaiserlichen Knecht-
haus verkauft werden.

London, den 15^{ten} April 1842.

König Maximilian Ioseph von Bayern, Katakunstsch. und Mineral. Kunstkammermeister.

January

Ch

der Königl. Akademie der Künste

661.

Given

139

Auf den Auftrag von Königlichem Ak.
 kammer von Königsb vom 10 ten J. 1780
 hat Ministerium genehmigt, dass

1, der Edelgastbar und Eisenstein Theodor Vollgold, in

2, der musikalischen Lustmühen. Aufunsiger

Ludwig Friedrich Voigt jun:

zu abzurufen. Fürstlich von dem in die

Plasmas för sin allvariga utövningens renhet

Carlin sau 21 decembrie 1842.

Minisarinu wargisligau, Andunigsa nu Minizinal. Angalaganfaisan

Samarr

du
die Pönigliche Akademie der
Künste.

Finzelbys,

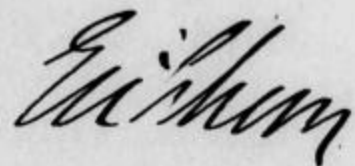
IV

144


 Auf dem Auftrag der Königlich Preussischen
 Regierung vom 18^{ten} d. Mts. genehmigt ist
 hiermit, dass dem hiesigen Königl. Hofrat
 Herrn Bembé das Recht eines
 Privilegiums verliehen wird.

Berlin, den 27^{ten} November 1842.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.



O.

der Königlich Preussischen Regierung

N^o 27201.

f.



L

ni den in dem Exakto des Königlichem Akademien
des Künste vom 13^{ten} d. Mts. unterzeichneten Umständen ge-
wünscht das Ministerium hierdurch die Ernennung des hiesi-
gen Organbauers Ferdinand Lange zum akademischen Künstler
mit der Ausfertigung des Patents für denselben.

Die eingeworfene, von dem Hofrath von Schubart und See-
beck dem p. Lange erstellten Akte vom 9^{ten} Januar 1840.
mit resp. 1^{ten} Januar 1841, worden der Königlichem Akade-
mie in Königs Prist vorstellig gemacht worden.

Osnabrück den 3^{ten} Februar 1843.

Ministerium des geistlichen, Unterrichts und Medizinal. Organbauers

Lange

An
den Königlichem Akademien
des Künste

611.

Einzelst.

IV

Auf dem Auftrag der Königlich Preussischen Akademie
 der Künste vom 9^{ten} J. 1843. genehmigt ist
 die Ausführung der Zeichnung des Portraits des
 Königs,

1, für die vorstehende Königs-
 Linsen und

2, für die Goldstempel des Königs,
 Hofmaler.

Berlin, den 22^{ten} September 1843.

Der Minister des königlichen Kultus und Minister der öffentlichen Arbeiten

Lilius

Alte

Königlich Preussische Akademie
 der Künste

1843.

fina.

H

L

Bei dem im Verichte der Königlich-Preussischen
Akademie der Künste vom 2ten J. 1843. ausgegebenen
Musterkataloge ganzsinnig ist hervorgehoben, daß der als Hoch-
schüler ausgezeichnete Wilhelm Dietrich zu Neu-
stadt. Eberswalde zum akademischen Künstler an-
nommt, und das Patent als solcher für ihn ausgespro-
cht wird.

Berlin, den 14ten Juni 1843

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal- Angelegenheiten

Eichler

Der

der Königlich-Preussischen Akademie der Künste

Nr 687.

fiat.

RE

Das Ministerium genehmigt ferner, daß dem
 Minister August Grotzer, dem Auktoren
 der Königl. Academie der Künste zum 21^{ten},
 v. M. geneigt, das Privileg zum ausschließlichen Recht,
 das nachfolgende erfinden, und abzugeben in
 Ausführung des ihm darüber zu bewilligenden
 Patents. Berlin, den 3. Juli 1843.

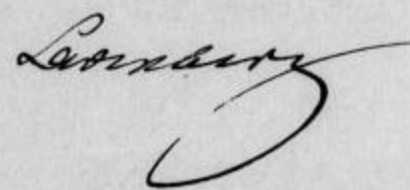
Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal Angelegenheiten.

Lehrer

Die Königl. Academie der Künste
 genehmigt.


 dem Auktoren der Königlich Preussischen neuen 21^{ten}
 u. M. gewöhnlich, gewöhnlich des Ministeriums für den
 des dem höchsten Ritterschleichen Friedrich von
 in Erfurt
 Hermann, seinen seinen baronischen Gutsbesitzer
 in Waisbotten, des Königs eines veranlassenden
 Königs des Königs und des ihm auszuführenden
 Zustand für ihn auszuführenden sein.
 Berlin, den 3^{ten} Juli 1843.

Ministerium des Königs, Untersekretär, in Ministerium, Auktoren des Königs.



Zu der Sitzung am 10 Juni d. J.
 voran.

Oka
 der Königlich Preussischen dem Königs,
 General.

Dem Andenken der Königlich-Preussischen
 Königin vom 10. d. M. gütigst, gütigst, gütigst
 die Befehlung der Kaiserin all-Preussischen Königin
 an die Malerin Alwine Frommann, und über-
 laßt der Königlich-Preussischen die Aufzeichnung
 und Befestigung der Kaiserin an die Kaiserin, so wie
 die öffentliche Befestigung der Kaiserin
 in der gütigst-Preussischen Kaiserin.

Berlin den 24. October 1843.

Minister der gütigst-Preussischen, Ministerin und Ministerin der Kaiserin.

Erlaube

An
 die Königlich-Preussische
 Königin

No. 17067.

für

IV

Auf den Antrag im Senate der Königl. Akad.
 der Künste vom 21^{ten} v. M. genehmigt ist hier.
 durch, daß dem Sekretar Ernst Schütke jun. das
 nachgefolgte Patent, jedoch mit der vorher übrigen Be-
 zeichnung als

„akademischer Künstler,“

ertheilt werden.

Sie von der Königl. Akademie vorgeschla-
 gene abweichende Bezeichnung, akademischer Kalli-
 graph, wird durch, daß vor Feststellung und Ge-
 nehmigung eines neuen Reglements für dieselbe
 nicht eingeleitet werden.

Dresden, den 16^{ten} October 1844.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal- Angelegenheiten

Eichmann

An
 die Königl. Akademie
 der Künste

23.565.

Liedtke

12

23. Decb.


 auf den Brief und Erlaubnis der König-
 lichen Akademie der Künste vom 8ten Dec.
 genehmigt das Ministerium folgende, durch
 nachstehende benannte Personen,
 1, dem Modellirer und Eisenr in der kaiserlichen
 königlichen Zeugnisstätte, Gustav Adolph
 Julius Vollgold,
 2, dem kaiserlichen Tischlermeister und Fabrik-
 anten C. Hanisch, und
 3, dem Tischlermeister und Fabrikanten
 Wessely zu Königsberg in Preussen,
 das Patent als akademischer Künstler anzu-
 erkannte.

Erlaubnis, den 28ten November 1844.

Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal- Angelegenheiten.

Lamm

An
 die königliche Akademie der Künste

Fin.

Pres. 8. März

Auf den Antrag der Königlich-Preussischen
Akademie der Künste vom 14ten vor. Mts., will ich die Ernennung
des Hrn. Malers Wilhelm Hampeh
selbst zum akademischen Künstler hiermit ge-
nehmigen.

Berlin, den 5ten März 1845.

Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten

Gültern

An

Königlich-Preussische Akademie der Künste.

5914

für

IV

 *Se* Am Auftrage der Königlich Preussischen
der Könige vom 4^{ten} d. M. gemäß, genehmigt das
Ministerium für die geistlichen, des Königs musikalischen
Instrumenten. Hofkapellmeister Kisting, jun. für,
und Besoldung in Breslau, des Königs Musikanten.
für den Künstler bestellt wird.

Berlin, den 29^{ten} Juli 1845

Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten

Lehmann

der Königlich Preussischen

Lehmann

R


 Auf den Leinwand des Königl. Akademien
 der Künste am 7. Sept., weil es die Fertigstellung
 der Kunst und akademischen Kunstland für den
 sammligen Journalen und Gewerben Albert
 Gerhard für sich, als Künstler in Kork, für mich
 zu verstehen.

Leipzig, den 14. October 1845.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- u. Medicinal, Reg. u. Justiz

G. H. M.


 Auf
 Königl. Akademie der Künste

26,344.

G. H. M.

IV

uf den Wunsch und Auftrag der Kö-
niglichen Academie der Künste vom 18ten October
d. Jt. wurde dieselbe beauftragt, dem
Hr. Hofrath Hermann Prehr zu Stockholm
den Zustand einer academischen Kunstschule zu
entfalten.

Laxen, den 3ten November 1845.

Präsidium der königlichen, Naturwiss. u. Medicinal, Kunstgenossenschaft

Laxen

An
die königliche Academie der Künste

26. 10. 45





Herrn Baron Albrecht von Königl. Akademie der
Künste vom 8^{ten} J. M. geadmetzt das Ministerium
hinwied, dass dem Professor Carl Eduard Weber
Gefalt das Palast einer akademischen Künstler
verfügt werden.

Berlin, den 24^{ten} Januar 1846.

Ministerium der geistlichen, Unterrichts- u. Medicinal-Angelegenheiten.

Lassenberg

An
Königl. Akademie der Künste

1860.

Gefalt.

IV

Auf den Bescheid der Königlich Preussischen Akademie der Künste vom 15.
 d. M. genehmigt das Ministerium für Kunst, das dem geographi-
 schen Kupferstecher Carl Fätting das Patent eines akademischen
 Kunststichs erteilt wurde.

Berlin, den 3. März 1846.

Ministerium der Geistes-, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Lassenberg

14 febr. genehm.

14 März. Patent

Die
 Königlich Preussische Akademie der Künste

Präsident


 Hinterp der Antrag der Königl. Academie der
 Dichter vom 5. Dec. genehmigt das Ministerium fruchtbar, das
 der Königl. Hof, Minister des Louis Fleck der Fakultät zu
 der Academischen Dichter verfallt worden.

Ein von der Königl. Academie am 15. Dec. 1846
 vorgeschlagene Modifikation, in der Fakultät dieser Art
 der Gegenwart der Dichter, nach der falls an
 je einem verfallt worden, bestimmt anzuführen, und in
 folgenden Fällen der. Fleck als Academischer Dichter,
oder zu gestalten, würde der bis jetzt noch bestehende
 reglementarische Bestimmung ausgehen sein. Für jede
 Abweisung von der bisherigen Professur kann es in Folge
 eines reglementarischen Bestimmungen eintreten.
 Bei der neuen Organisation der Königl. Academie,
 welche derselben, vor der Einführung, zur Überwindung von
 der vorgeschlagen worden, ist bereits schon mit Rücksicht genommen.
 Der aber bereits eine definitive Festsetzung nicht erfolgt,
 muß es, wirklich der der Königl. Academie anzuordnen.
 in diesem, bei der bisherigen Professur verbleiben.

Berlin, den 18. Juni 1846.

Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal- Angelegenheiten.



der
 in Königl. Academie der Dichter

Auf den Wunsch und Antrag der Königl. Academie
 der Künste vom 2^{ten} d. Mts. genehmigt das Ministerium
 genehmigt, daß dem Wappenstein Albert Wappenstein
 das Patent eines akademischen Kunstloos zugebilligt werde.
 Berlin, den 14^{ten} März 1848.

Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Levinsky

An
 die Königl. Academie
 der Künste
 Juss.

Se

Bei der in dem Landes- und Königl. Oekonomie-
 Kammer der Künste am 14. d. M. d. ungenügsamen
 Kunstverständen genehmigt und Ministerium, dem Oe-
 konomie genehmigt, dass dem Geheimenrath Hermann
 Looschen persönlich und dessen nicht akkreditirter
 Künstler anvertraut werden.

Berlin, den 24. April 1848.

Kunstministerium, Kabinettssekretariat, Medicinal- und Polizey-
 Departement.

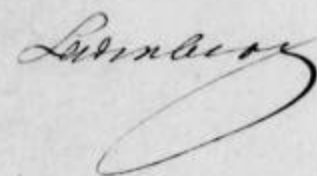
Latberg

Der
 Königl. Oekonomie-
 Kammer


 in dem Lande des Königs. Als dann der Kaiser am
 26^{ten} d. Mts. zugewandt wurde, wurde ihm
 die Sache der Kaiserin, dass der Kaiserin
 der Kaiserin Herz Herzberg, der Kaiserin
 der Kaiserin nicht mehr.

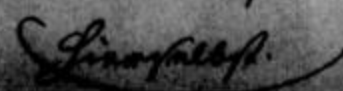
Berlin, am 6^{ten} Juli 1848.

Kaiserin, der Kaiserin, der Kaiserin.



da

in dem Lande des Königs





Es ist dem Rathmann von Königsberg bekannt, dass dem unten
genannten Kaufmann Carl Traugott Haas einmal
das Recht eines verordneten Knechts ausgeteilt worden

Levoni, den 14^{de} Juni 1849.

van Minister der ynsigting, Watering, & Medecine. Orayulayusaitan.

Zu Aufstücken.

Fray.

Der
die Königslefe & Kuchmann den
Königsa

12436

Line

IV

Auf den Antrag der Königl. Academie der Künste in
 dem Gesuch vom 25. d. M. d. gütigst, daß der
 Natur eines akademischen Künstlers dem Maler und Lithographen,
 Herrn Ernst Peltmer und dem lithographischen Fortbandrucker
 Ferdinand Barth ausstellt, werde.

Berlin, den 31. Juli 1849.

Der Ministern der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
 Im Auftrage.

Friedrich

An
 der Königl. Academie
 der Künste

Friedrich

IV

(Zusatz)

Die Königl. Akademie der Künste hat dem verdienstvollen
Kunstsammler Carl Traugott Haas persönlich, nach Ansicht der am
Samstagen dargelegten Proben seiner Arbeit, zu ihrem akademischen
Künstler ernannt und das Patent für Samstagen seines ständigen
Salum angesetzt.

Berlin den 4^{ten} August 1849.

Vizepräsident und Sekretär der Königl. Akademie der Künste.
Der Gebr. Haas
Johann

c. f. M.
30/7.

IV. 5'

Auf den Wunsch der Königl. Akademie der Künste
vom 18. d. Mts. genehmigt, ist hiemit, daß dem Künftigen
Albert Wolff hiemit, das Patent eines akademischen Künft-
lings zugesichert wurde.

Berlin, den 29. September 1844.

Der Minister der geistlichen, Akademischen, und Medicinal-Verwaltung
Jm Auftrag

Frey.

An
die Königl. Akademie der Künste

Nr. 247.

Jahr

IV


 1. På den Uttag för Kungl. Akademi för
 Kungl. nom 16 d. M. gynnarna af skänkt, så
 Skicka i den Litteratur som Kungl. Vetenskapsakademi
 J. C. Schall jun. skickat för att utvala
 alla Kungl. arkiv.

Karlin, den 22. Januari 1850.

Den Minst för gylliga, Naturvet., och Medicin. Akademierna.

In Auftrag.
 Dr. J. Vetter

Nu
 i Kungl. Akademi för
 Kungl.

Of

Ich habe den Auftrag in dem Gesichte des Königs
dieser Akademie vom 9. d. M. und unter Rück-
sichtung der Anlage desselben genehmigt ist
ferner, daß dem Obergerichter J. W. E. Fabian
zu Bromberg das Patent eines akademischen
Prinzipals angeschlossen wurde.

Berlin, den 26. Mai 1851.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- u. Medicinal-Angelegenheiten.

Im Auftrage:
Dr. J. Schuler

Der
Königliche Akademie
der Wissenschaften

J. W. E. Fabian
in Bromberg

Auf die genannte Aufkündigung der
Directorii d. Institut der Königl. Akademie
der Künste vom 5. d. M. mit Zustimmung
über die Prüfung der Organbaukunst J. W. E. Fabian
zu erklären, welcher unter Aufsichtung eines
von ihm vorgelegten Aufsatzes über
Harmonik in Organbau, demselben
Prädictat akademischer Künste nachschickte,
wobei sich dieselbe nicht gezeigt worden sein,
denn wegen seiner Unvollständigkeit, falls ich
nach demselben Urtheile von dem für
anderen vorgelegten Schriftstücken.

- als:
- 1, der Aufsatz über den Organbau d. des
Bau der Windorgeln (siehe unter
pag 76 bis 81 der Einleitung für Orgel-
baukunst d. Organbau)
 - 2, a, der Versuch zur bestmöglichen Regulierung
der Luftbewegungen für die Orgelpfeifen;
b, über die Einrichtung d. seiner Intonation
der Orgelpfeifen;
c, über die verschiedenen Einflüsse der
Orgeln = Pautile;
d, Harmonisierung der Orgeln = Pautile
in den Orgeln
sinnlich gesprochen zu bezeichnen:

daß aus denselben Aufsätzen der
Inhalt, auch in der vollständigen Schrift
ausgesprochen wird, daher die Künste
ausgesprochen hervorgehoben, wie es ist

bei

nicht bemerkt hat, indem Sella wegen
Künnen sind, wie vorgelegene Gebläse
minder befechtigt, so dass gewöhnliche
Blasbalgen nicht mehr ausreichen.

zu dem Aufsatz No 2, a
zu dem Aufsatz No 2, a
zu dem Aufsatz No 2, a

mithat nicht möglich, sondern es ist ge-
genüber mit ein Gegenstand, dass der
Fabian da, wo die Pfeifen im
Stoche der Windlade stehen, kleine
messingene Hähne (Pfeife) einbauen
wollen, in welche die Pfeifen ein-
stecken. Diese sind nach vorerwähnter Größe
bestimmt sein sollen; damit die
Pfeifen Pfeifen nicht durch die
(Gewichte) der Pfeifen ausfallen
sollen, sollen die Hähne vorzue-
manne.

Die ganze Pfeife der Pfeife
sind zu weitgehender Länge zu
manne sein, da die Pfeife die Pfeife
sind in der Pfeife der Pfeife der Pfeife
manne Pfeife für die Pfeife der Pfeife
guten Regel, da die Pfeife der Pfeife
sind in allen Pfeife der Pfeife der Pfeife
sind nicht ist. - Allen nach Möglich-
keit bemerkt man, dass die Pfeife
sind nicht ist, da die Pfeife der Pfeife
sind nicht ist, da die Pfeife der Pfeife

conclusum

conclusum Pfeife der Pfeife der Pfeife
sind nicht ist, da die Pfeife der Pfeife
sind nicht ist, da die Pfeife der Pfeife
sind nicht ist, da die Pfeife der Pfeife
sind nicht ist, da die Pfeife der Pfeife
sind nicht ist, da die Pfeife der Pfeife

Die Pfeife der Pfeife der Pfeife
sind nicht ist, da die Pfeife der Pfeife
sind nicht ist, da die Pfeife der Pfeife
sind nicht ist, da die Pfeife der Pfeife
sind nicht ist, da die Pfeife der Pfeife
sind nicht ist, da die Pfeife der Pfeife

Die Pfeife der Pfeife der Pfeife
sind nicht ist, da die Pfeife der Pfeife
sind nicht ist, da die Pfeife der Pfeife
sind nicht ist, da die Pfeife der Pfeife
sind nicht ist, da die Pfeife der Pfeife
sind nicht ist, da die Pfeife der Pfeife

zu dem Aufsatz No 2, b:
über dem Pfeife der Pfeife der Pfeife
sind nicht ist, da die Pfeife der Pfeife
sind nicht ist, da die Pfeife der Pfeife
sind nicht ist, da die Pfeife der Pfeife
sind nicht ist, da die Pfeife der Pfeife
sind nicht ist, da die Pfeife der Pfeife

Paul

Was nun Fabian jenseits über seine
bestimmte Befristung der Engländer
Portite sub 2, i. verpflichtet, hat man
barnitt. Seit längerer Zeit sogar in
ninskassur, vollkommen genau an der
wichtigen Bey aufgeschriebten Lissau
Wied von Wied.

Anfangs von Herbrunnen der
 Pforte = Pautila in den Cämen der
 darauf beschriebene metakene Pforte
 Cämen* : so mögen sich ganz gute
 Pforten finden, in Pforte in der
 Pforte der Pautila zu Pforte was man, so
 also an Pforte der beschriebenen Pforte
 Pforte der Pforte mitteilt.

Ich als meine wüthende Her-
 zögen, magan sie am gubilligt
 oder ich zuacknief die Zeit bewei-
 felt zuweisen, ich mag sie nicht
 nicht, auf die Verwirrung seiner
 Kunst und der Orgel zu setzen

Es ist nämlich in der musikalischen
Kunst daselbst kein Reparatör und
Ausbesserer der Orgel zu erlangen.
Von Zerknirschheit durchdrungen und
bewußt, daß auch andere, ja viele bi-
sonnigen Arbeiten zu Hilfe genommen
günstigen Resultate, variieren wir Ab-
tusen der gegenwärtig von Dömer
zu Grefen vorliegen.

1. minnir þu svoð umbrunnin
 2. Praediat
 " skorninn þu þinginn "
 þu minnir þu in þinnu þinginn
 þu 252 þing v. þ. þitt (þu þinginn
 þu þinn.

Freund Gustav wurde, sämmtlichen,
 unser hochzuverehrenden und gutwilligen
 Abschiede & Grünsagenen herzlichste
 und in ganz gesehensamer
 Berlin den 2^{ten} Mai 1851

von Adolf Friedrich Bach

Ch

Die dem Auswärtigen der Königlich Preussischen
den Königen in dem Entwurf vom 18^{ten} d. May.
genehmigt ist, dass dem Goldschmied
Albert Wagner persönlich der (Kunst)
nicht verwehrt den Künstler nachgefolgt wurde.

Berlin, den 4^{ten} August 1851.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten:

H. Hammer

Die
den Königlich Preussischen
Königen

1851. 7. 24.

finn:

II

C

Auf den Antrag in dem Ernichte der Königl. Alk.
Lamin der Künste vom 6. d. M. genehmigt und somit,
daß dem Landkuntens, Baron Johann Leopold von Baer
zu Halle, Königl. Lieutenant u. d., das Patent eines
akademischen Kunstlers ausgesetzt wurde.

Leipzig, den 16^{ten} Februar 1852.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal- Angelegenheiten

W. J. J. J.

Alk.

der Königl. Akademie der Künste,
sinn.

Ich danke Ihnen in dem Namen der Königl.
 leichen Akademie der Künste vom 17^{ten} d. Mts. gütig-
 igeit, daß dem Goldarbeiter Friedrich
 Schneider ebenfalls das Patent eines neuen
 Kunsthandwerkzeuges bewilligt worden.

Berlin, den 29^{ten} Juli 1852.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

[Signature]

Ober

der Königl. Akademie der Künste

[Signature]

[Signature]

[Signature]

St

„Auf den Befehl vom 15. d. M. - I. 1852. - will
ich auf den Antrag der Königl. Akademie
fiernut genehmigen, daß dem Herrn Carl
Adolph Varges (Frankf. a. M.) in Anerkennung der
man ihm verdienstlichen Dienste und schriftl.
Mittheilungen, die er seit mehr als 20 Jahren
Königlichen Rath ist worden.

Lebze, den 26. August 1852.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- u. Medicinal- Angelegenheiten.

Der Kassenverw.

Dr. J. Volz

Der
Königl. Akademie
der Wissenschaften

Lin.

16.508.

TL

uf den Antrag der Königl. Akademie der
 Künste in dem Lande vom 18. d. d. M. genehmige ich hier-
 mit, daß dem Gelehrten Carl Kintze in Breslau das
 Recht einer akademischen Kunstler verliehen werde.

Berlin, den 31. December 1852.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Im Auftrage
 Dr. J. Schuler

O.
 der Königl. Akademie
 der Künste

Nr. 24331. II frei

IV


 Auf dem Briefe der Königl. Akademie der
 Künste vom 31 Januar d. J. (I. N. 24) will ich mich
 dem Auktions-Verfahren hinsichtlich der
 Landbauversteigerung und Liefungsverträge Carl Berthold
 selbst in Obachtnehmung der nunmehr eingeleiteten
 öffentlichen Versteigerung der Liefungsverträge und
 sonstigen Versteigerung, das Patent als akademischer
 Künstler angeschlossen.

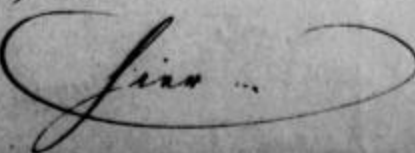
Dresden, den 21 März 1853.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal- Angelegenheiten

Der Oberste
 Dr. J. V. Schuler

Auf
 der Königl. Akademie der
 Künste.

no:
98.


 J. J. Schuler

IV

II

Und der Abzug der Königl. Akademie in dem Ko-
nigle vom 23. Jan. n. 111. (I. Nr. 247) ganzsüßige offentliche, daß
dem Orgelbauer Buchholz ferner, Loben der Orgel in der
St. Katharinen, in Anerkennung seiner Verdienste um die Ver-
besserung der Orgelbaukunst ist Kabant einat. akademischen Kunst.
Laut aufgestellt worden.

Die Abgabe der Königl. Akademie nützlich für
bei zuerst

Berlin, den 21. November 1853.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal- Angelegenheiten

von *Stumm*.

Ob
der Königl. Akademie der
Künste

Nr. 21857. W. für.

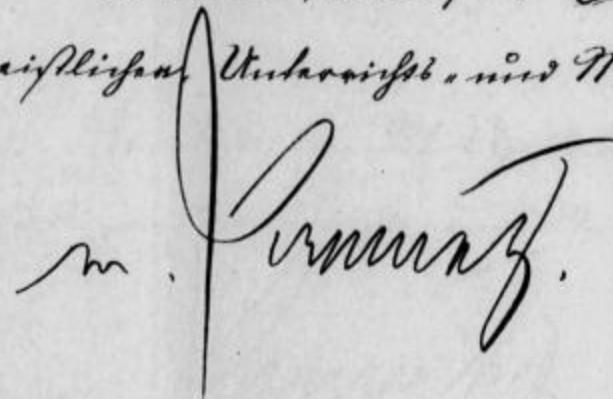
IV



Sei dem Auftrag der Königl. Akademie der Künste
 in dem Besitze vom 12. Aug. 1854 genehmigt ist, dass
 dem Lithographen Adolph Sauer aus Berlin, zur
 Zeit in Leipzig, in Anerkennung der von ihm dargelagerten
 künstlerischen Thätigkeit im Auftrage der Lithographen
 einer akademischen Festschrift beauftragt werden.

Berlin, den 1. Febr. 1854

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten




der Königl. Akademie der Künste

Nr. 955. 11.

für



Der in dem Briefe vom 7ten d. Mts. vorgeschlagenen Abän-
derung von §. 36. des Reglements der Königl. Akademie,
die Ernennung akademischer Künstler betreffend, kann ich
nicht beistimmen. Der vorgeschlagene Vorschlag der mit dem
Patrikate verbundenen Ernennung (akademischer Medallisten,
Lithographen, Zeichner etc.) entspricht sich überhaupt nicht und
würde unter Umständen noch größeren Missverständnissen
unterliegen.

Leipzig, den 27. April 1857.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Dr. Schumann

An
die Königl. Akademie der Künste

erl.

Der
Erzherzog der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften
in Wien vom 8. d. M. (1858)
genehmigt ist, dass dem Herrn Robert Schubert
ein Stipendium bewilligt werde.

Leoben, den 21. März 1858.

Der Herr Schubert ist ein tüchtiger, fleißiger Mann.

Im Auftrage.
Dr. J. Schuler

Der
Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften

1858. 06.
Spina

Auf dringenden Antrag der Herrn Collage
nach und Groll wird der anhängende Antrag
des Herrn von 20 S. M., dass der
Schulze ^{in Hingeburg Schwarzenburg-Rudolstadt} das Jahr nicht alsdann
Kunstwerk zu aufzuheben, sondern
Säulen der großen Mitglieder
des Kunst zu trägt, um zufällig
festlich für den zu erklären, ob
ein darauf zu gründender Bräut
auf flammige Bewegung der Sch
an das fast Ministerium gerichtet
werden soll, damit das fragliche Jahr
nach am 3. September in Liebeck
beendet werden überreicht werden kann

I. 240 168.

Berlin 8. 22 August 1854

San. Akademie der Künste

Wm. L. Jennings, Secretary P. A. Socy

1847
 1848
 1849
 1850
 1851
 1852
 1853
 1854
 1855
 1856
 1857
 1858
 1859
 1860
 1861
 1862
 1863
 1864
 1865
 1866
 1867
 1868
 1869
 1870
 1871
 1872
 1873
 1874
 1875
 1876
 1877
 1878
 1879
 1880
 1881
 1882
 1883
 1884
 1885
 1886
 1887
 1888
 1889
 1890
 1891
 1892
 1893
 1894
 1895
 1896
 1897
 1898
 1899
 1900
 1901
 1902
 1903
 1904
 1905
 1906
 1907
 1908
 1909
 1910
 1911
 1912
 1913
 1914
 1915
 1916
 1917
 1918
 1919
 1920
 1921
 1922
 1923
 1924
 1925
 1926
 1927
 1928
 1929
 1930
 1931
 1932
 1933
 1934
 1935
 1936
 1937
 1938
 1939
 1940
 1941
 1942
 1943
 1944
 1945
 1946
 1947
 1948
 1949
 1950
 1951
 1952
 1953
 1954
 1955
 1956
 1957
 1958
 1959
 1960
 1961
 1962
 1963
 1964
 1965
 1966
 1967
 1968
 1969
 1970
 1971
 1972
 1973
 1974
 1975
 1976
 1977
 1978
 1979
 1980
 1981
 1982
 1983
 1984
 1985
 1986
 1987
 1988
 1989
 1990
 1991
 1992
 1993
 1994
 1995
 1996
 1997
 1998
 1999
 2000
 2001
 2002
 2003
 2004
 2005
 2006
 2007
 2008
 2009
 2010
 2011
 2012
 2013
 2014
 2015
 2016
 2017
 2018
 2019
 2020
 2021
 2022
 2023
 2024
 2025
 2026
 2027
 2028
 2029
 2030
 2031
 2032
 2033
 2034
 2035
 2036
 2037
 2038
 2039
 2040
 2041
 2042
 2043
 2044
 2045
 2046
 2047
 2048
 2049
 2050
 2051
 2052
 2053
 2054
 2055
 2056
 2057
 2058
 2059
 2060
 2061
 2062
 2063
 2064
 2065
 2066
 2067
 2068
 2069
 2070
 2071
 2072
 2073
 2074
 2075
 2076
 2077
 2078
 2079
 2080
 2081
 2082
 2083
 2084
 2085
 2086
 2087
 2088
 2089
 2090
 2091
 2092
 2093
 2094
 2095
 2096
 2097
 2098
 2099
 2100
 2101
 2102
 2103
 2104
 2105
 2106
 2107
 2108
 2109
 2110
 2111
 2112
 2113
 2114
 2115
 2116
 2117
 2118
 2119
 2120
 2121
 2122
 2123
 2124
 2125
 2126
 2127
 2128
 2129
 2130
 2131
 2132
 2133
 2134
 2135
 2136
 2137
 2138
 2139
 2140
 2141
 2142
 2143
 2144
 2145
 2146
 2147
 2148
 2149
 2150
 2151
 2152
 2153
 2154
 2155
 2156
 2157
 2158
 2159
 2160
 2161
 2162
 2163
 2164
 2165
 2166
 2167
 2168
 2169
 2170
 2171
 2172
 2173
 2174
 2175
 2176
 2177
 2178
 2179
 2180
 2181
 2182
 2183
 2184
 2185
 2186
 2187
 2188
 2189
 2190
 2191
 2192
 2193
 2194
 2195
 2196
 2197
 2198
 2199
 2200
 2201
 2202
 2203
 2204
 2205
 2206
 2207
 2208
 2209
 2210
 2211
 2212
 2213
 2214
 2215
 2216
 2217
 2218
 2219
 2220
 2221
 2222
 2223
 2224
 2225
 2226
 2227
 2228
 2229
 2230
 2231
 2232
 2233
 2234
 2235
 2236
 2237
 2238
 2239
 2240
 2241
 2242
 2243
 2244
 2245
 2246
 2247
 2248
 2249
 2250
 2251
 2252
 2253
 2254
 2255
 2256
 2257
 2258
 2259
 2260
 2261
 2262
 2263
 2264
 2265
 2266
 2267
 2268
 2269
 2270
 2271
 2272
 2273
 2274
 2275
 2276
 2277
 2278
 2279
 2280
 2281
 2282
 2283
 2284
 2285
 2286
 2287
 2288
 2289
 2290
 2291
 2292
 2293
 2294
 2295
 2296
 2297
 2298
 2299
 2300
 2301

Holmner, young? Al. L. Phila. rich.

Herrn ...
Ich bin ...
...
...
...
...
...
...

Berlin den 23 August 1857.

Die Akademie der Künste beauftragt
die Vertheilung der akademischen Kunstpreise
Patent an den Obergerichter J. F. Schultze
in Paulinzelle.

Kunstpreis o. J.
J. No. 167.

Meiner Befehlung liegt die unterzeichnete Akademie gefolgt.
Sowohl die Bitte des, die Vertheilung der akademischen Kunstpreise
Patent an den Obergerichter Johann Friedrich Schultze in
Paulinzelle fernerhin zu vertheilen. Unter dessen aus-
gezeichnete Leistungen in seinem Fache steht sich das ergebend
angabene Verzeichnis der Kunststudien nach dem 20. d. M.,
welchem die akademische Kunst durch schriftliche Abstimmung be-
glaubet ist.

Königliche Akademie der Künste.
Herrn Herbig aus der. Dr. E. H. Tietken
Präsident der Akad. etc.

An
den Königl. vortr. v.
Geheimen Rath und Minister
des kgl. Unterrichts und
Medizin-Verwaltung
Herrn von Raumer
Befehl

OF

ist dem Auftrag der Königl. Akademie der
Künste, vom 23^{ten} v. M., nach dem Auftrage zurück,
folgt, genehmigt ist für den die Leitung
des Instituts als ordentlichem Direktor an den
Hofmeister Johann Friedrich Schulte
in Paulinzelle bei Schwarzburg-Ru.
dorf.

Leipzig den 9^{ten} September 1854.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten

Im Auftrage
Dr. J. Schulte

OF

der Königl. Akademie der
Künste

für

II

Mündl. 4. Sept. 1854
In
I. d. 1854

Die Königl. Akademie der Künste, welche
--- (nach dem Formular) ---
hat in ihrer Versammlung am 5. August d. J.
den Granat Robert Schuber für
nach Aufst. der von demselben besandte zur Verzierung
von Kupferdrucken gewirte Platten und Mangel,
zu ihrem akademischen Künstler ernannt und bestätigt
worden.
--- (nach dem Formular, bis zu Ende) ---
--- angesetzt.
Berlin den 23. September 1854.

(L. S.)

Directorium und Senat
der Königl. Akademie der Künste.

Fakultät
als akademischer
Künstler
für den Granat
Robert Schuber
in Berlin.

E. H. Forster
5

Mündl. 4. Sept. 1854
In
I. d. 1854

Ernennungsurkunde.

Die Königl. Akademie der Künste hat den Granat
Robert Schuber für die Ausführung der von demselben
vorgelagerten Arbeiten zum Preis, zu ihrem akademischen
Künstler ernannt und das Faktum für denselben
unter folgendem Datum angesetzt.
Berlin den 23. September 1854.

Directorium und Senat der Königl. Akademie der Künste.

E. H. Forster

Mündl. 4. Sept. 1854
In
I. d. 1854

Die Königl. Ministerium der
geistlichen etc. Angelegenheiten wird ersucht, auf
das beigefugte Konzept des Faktums für den
Künstler Robert Schuber für den Granat Robert
Schuber, welcher die Ausführung der Arbeiten

blasse Schrift

blauer Schrift

Handwritten notes in the top left corner, including "190" and some illegible text.

Herrn. Messenberrn empfangen für beifolgend, in Ansehung
Sicherung Ihrer andersweitigen Leistungen etc. im Ansehn
des Herrn. Ihre Versicherung zum akademischen
Künster.

Berlin den September 1854.
Herrn. L. Pauli S. K. Ak. S. Künster.

P. H. Tockmeier

an
den Ansehn
der Kunst akademischen
Künster

Herrn. Johann Friedrich Schälge
Messengabern
in Paulinzelle in fürstlichen
Schwarzburg-Rudolstadt.

9/ In Akademie etc (nach dem Formular) ---
hat der Herr. Messenberrn in ihrer Versammlung am 3. August 1854
Jahres der Modellanten Wilhelm Weigelt in Sagenhütte

Auf dem Antrag der königlichen Akademie der Künste
für den 15. des Monats September ist beschlossen die
Entscheidung des Herrn. Pauli als akademischer Künster
an den Modellanten Weigelt auf dem königlichen
Lithographischen Institut.

Berlin, den 4. Oktober 1854.

Der Minister des geistlichen, Unterrichts und Medicinal Angelegenheiten

Justizminister
Dr. J. Schilling

An
die königliche Akademie
der Künste

Für.

Handwritten signature or initials at the bottom left of the right page.

Handwritten mark or signature at the bottom right of the right page.

Auf den Antrag der Königl. Akademie in der
 Sitzung vom 8. d. M. (I. Nr. 205) genehmigt ist, dass
 der Herr Dr. phil. Hermann und Dr. phil. Hermann
 Albert Welzel für die Jahre 1854 und 1855
 die Plätze der beiden ersten akademischen
 Stipendiaten erhalten.

Leipzig, den 3. November 1854.

Der Präsident der Königl. Akademie, Hermann, und Dr. phil. Hermann.

m. Hermann.

An
 die Königl. Akademie der Wissenschaften
 in Leipzig

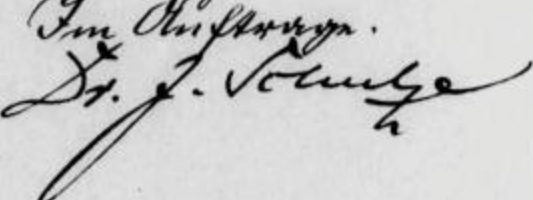
Nr. 2155.

IV

uf den Auftrag der Königlich-Preussischen Akademie der Künste in dem
 Verste am 4. December d. J. (I. No. 266.) genehmigt ist
 zuverstehen, daß dem Herrn Heinrich Gustav Schilling
 zuverstehen, in Anerkennung seiner Leistungen als Ma-
 thematiker, Geometer und Schriftsteller, das Patent eines
 akademischen Kunstlers verliehen werde.

Berlin, den 15. December 1855.

Der Minister der Geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Im Auftrage.


An
 die Königlich-Preussische Akademie der Künste

Für.
 25978. U.

IV

1/

In Königl. Akademie der Künste, welche — —
 — — (nach dem Formular)
 — —, hat in ihrer Versammlung vom 2^{ten} Dec-
 mberigen Jahres
 den Grannier Heinrich Gustav Schilling für
 in Anerkennung seiner Leistungen als Medail-
 len (die von ihm vorgelegten)
 Grannier und Schriftfuehrer zu ihrem akademisch
 Künstler ernannt und bestätigt, wodurch — —
 — — (nach dem Formular)
 — — ausgesetzt.
 Berlin den 24^{ten} Februar 1855.

Mantel 922, 2. 23.
 2. 23. 23.

(L. S.)
 Directorium und Kunst
 der Königl. Akademie der Künste,
 J. H. Töcher

Fakult
 als akademischer
 Künstler
 für den Grannier
 Heinrich Gustav Schilling
 bestätigt.

2/

(Zur Eingabe vorst.)
 In Königl. Akademie der Künste hat der
 Grannier Heinrich Gustav Schilling für seine
 Anerkennung der von ihm vorgelegten Leistungen
 als Medailleur, Grannier und Schriftfuehrer
 zu ihrem akademischen Künstler ernannt und
 das demselben vorgelegte Fakultät unter
 Datum ausgesetzt.
 Berlin den 24^{ten} Februar 1855.

Mantel 922, 2. 24.
 2. 24. 24.

Directorium und Kunst
 d. L. in. Akad. d. Künste.
 J. H. T.

Plattner. Berlin d. 21^{ten} Febr. 57.

L. ex. v. Kinski.

P. H. T.

die Infimus Ranzler
 der Sän. f. d. Minister
 d. griff. Akten = Mas. =
 Augulagrusfites.

für. Wallenberg auspacken für bei in
Gründung Ihrer Ziffer vom 30^{ten} November
n. J. das Patent als akademischer Künstler,
welcher schon besitzt, sein in Kempten
ausgesetzt ^{nicht} ~~wird~~ am 2^{ten} December n. J.
~~zur Patent~~ ^{von dem Kunst}
~~zur Patent~~ worden ist.

Berlin d. 26^{te} Februar 1855.

Sân. Kar. & Vinga.

C. H. Foxley

den akademischen
Himfeln
Herrn Heinrich Gustav
Schilling
Magesbaur
Einfach.

*Der Herr Leibarzt der Königl. Akademie
der Künste vom 18^{ten} März c. (I. N^o 61.) genehmige
in Verbindung der Falschung des Falouts vordem
demissan Künstler und den Bildhauerarbeiten
A. Hausmann für selbst.*

Berlin, den 31. März 1855.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- u. Medicinal-Angelegenheiten.

*Im Auftrage.
Dr. J. Schuler*

*An
die Königl. Akademie
der Künste
für.*

Die H. Ak. der Künste, m. d. s. — — — —
(nach dem Formular)

I. No. 96

— — — — —, hat in ihrer Vorlesung vom
17^{ten} März d. J. das Bildnis des
A. Hauffmann geschildert,
nach Vorlegung der ausgearbeiteten von dem
selben in Bildnis gezeichneten Arbeit zu
ihrem alademischen Künstler erwählt und
— — — — — (nach dem Formular)

Berlin den 5^{ten} Mai 1855.

(L. S.)

Die v. d. K. Ak. d. K.

Fakultät
des akademischen
Künstlers
für den Bildnisarbeiter
A. Hauffmann
in Berlin

E. H. Töckler

2.)

I. No. 97

Die H. Ak. der K. hat das
Bildnis des A. Hauffmann (V. d. K.) geschildert,
in Anerkennung der von demselben vorgelegten
in Bildnis gezeichneten ausgearbeiteten
Arbeit, zu ihrem alademischen Künstler
ernannt und dessen Fakultät unter
spätkiger Datum ausgeschrieben.

Berlin d. 5^{ten} Mai 1855.

Die v. d. K. Ak. d. K.

Berlin d. 12^{ter} Mai 55.

Hän. Akas. s. Kinnh.

Э.А. Толька

Ob.
Gaspard Hängler
Königl. Hof-
schreiber der
k. k. etc. Augmentation-
kammer.

ber. Waff. auspausen fürbis das
faktant Ihre brüder am 17^{ten} März c.
der Waff. ^{als aladun. Pracht} zuanpungten freuung
zum aladunigen Künstler
Berlin d. 7^{ten} Mai 55.

Dir. d. Kunst d. K. Ak.
der Künste.

S. A. S.

Ch.
Laden: Ihre
Künfte
von A. Kaufmann
Weggeb.

Lincoln

(Lottan p. 88.)

St. Louis

1. Auf den Antrag der Königlich preussischen
in dem Handel vom 31. v. M. / 18. 71 / genehmig-
t ist, dass dem Modellanr. des Silbermann-
Fabrikanten Albert Völlgold für selbst das Patent
eines atembereitenden Kumpelns erteilt wurde.

Harlin, Penn 30 April 1855.

Das Mineral der gewöhnlichen Untereinheit ist Magnetit (Fe₃O₄) aus dem Eisen.

For Austria.

Dr. J. Schulz

Al.
 Bei Königl. Oberamts R.
 R.
 Gm.

7378

1 Auf den Antrag der Königlich Akademien in dem
 Gesetz vom 25^{ten} d. Mts. (I. 148) genehmigt ist fürwahr,
 daß dem Glasmaler Julius Glenski für das Patent
 eines erfindungsreichen Kunstwerks bewilligt wurde.

Berlin den 25^{ten} Juli 1855.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten
 Für Königl. Hoheit
 Dr. J. Schuler

Die Königlich Akademien der
 Wissenschaften
 für

II

199.

Prav. d. 1 Juni 1859.

130

Kinden lassen Kunde der
Königlichen Akademie der
Künste, liegt unter
größter ganz gesondert bei.
Kamanda Orbitsen, mit der
Laffenden Bitte nur, ich das
Kundest nicht akademischen
Kunstland gütigst verlaissen zu
wollen.

Julius Glinzki

Maler im Königl.
Institut für Glasmalerei

Schneiderstrasse.

17.

Glinzki, a. j. v. v. v.
Lage

247. München d. 20^{ten} Juni 1855.

Wirklich vollständig ausgefüllte
 Urtheile in der Kunst der Glas-
 malerei sind von mir in Berlin
 an keinem öffentlichen Orte
 ausgestellt, indem Sr. Majestät
 der König seit 13 Jahren nur
 Besichtigungen auf besondere
 Einsprüche gestattet hat. Das
 oben zu Brandenburg erwähnte
 Gemälde, in welchem gegenwärtig
 24 Lampen von etwa 35 Lpf
 Glas und etwa 8 Lpf Leuchte von
 mir componirt und zum Theil
 in Glas ausgefüllt, ungenüßlich
 eingekapselt worden. Die Kapsel-
 Leuchte in Königsberg p. enthält
 7 Lampen mit Krugglas und
 dem Grundbau eines Glases und
 Linsenglas Mosaik Mosaik. Die
 Münchener Leuchte in Dautz enthält
 6 Lampen in Glas von 65 Lpf und
 18 bis 21 Lpf Leuchte, wegen Sr. Majestät

auf alten Meißnerarbeiten die
 Bilden selbstbestimmt haben,
 meine Frömmigkeit dabei, besonders
 in der Anfertigung dieser kleinen
 des Magdeburger Doms Chaschyl
 13 Einstecken, in welchen außer 2
 Einstecken seitliche Anfertigung
 Lampenposition von mir hergestellt
 die Meißner Magdalenen aus
 zu Breslau besteht aus 65 Einstecken
 17 1/2 Einstecken breite Lampen
 Anfertigung und Meißner von
 mir, hauptsächlich in Glas mit
 gefertigt. Der Meißner zu Aach
 besteht 4 Lampen von 85
 6 Einstecken breite und 1 Lampen
 von 85 Einstecken und 14 1/2 Einstecken
 seitliche Anfertigung und Meißner
 ist von mir entworfen und hat
 in Glas gefertigt. Die
 zu Laarburg bei Trier besteht
 als Geschenk von Sr. Majestät
 in wenigen Jahren 8 Lampen
 sehr reich und gefertigt in Meißner
 die Meißner und Anfertigung von
 mir gemacht. Die Meißner

Kiste zu Stralsund, erfüllt mit
 Gottes Hilfe 2 Lampen in einem
 der Lampen in Glas von 82 Einstecken
 und 17 1/2 Einstecken breite, wegen Sr. Majestät
 der König selbst die Bildfläßen
 die in einem 5 1/2 Einstecken breite Lampen
 und fallen zu bestimmen gemacht.
 Die Anfertigung und Meißner ist von
 Lampenposition. In bei einer so großen
 Anzahl von Lampen auf meine
 eigenen Collagen und treffliche
 gelaufen, so habe ich für mich
 und meine Freunde beifolgende
 einen Lampen Tante der König
 Beendigung der eigenen Kiste
 und tiefer Gestaltung Lampen
 Anfertigung.

Julius Glinski.

Glasmacher
 zu Berlin wohnhaft
 Nr. 17. Dresdener Str.

Auf den Antrag der Königl. Akademie der Wiss.
 ist in dem Decret vom 13ten Juli d. J. N. 1561 genehmigt
 worden, daß dem Gewerke Johann Valentin König
 die Patent eines akademischen Einflusses erteilt werde.

Berlin, den 8ten September 1855

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten

Im Auftrage
 Dr. J. Volz

An

der Königl. Akademie der Wiss.

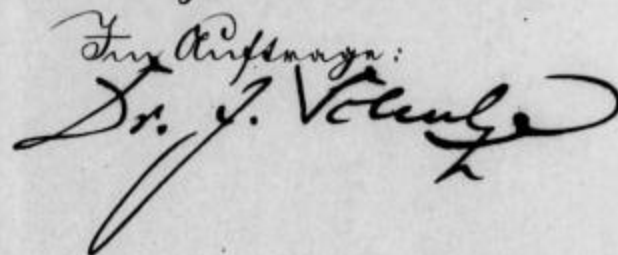
(gepfl.)

IV

uf dem Gerichte vom 8ten v. Mth. - I. Nr. 160. - ganz,
 nings in firding, das dem Waggensdarm und Galydarm.
 pfunden E. Dietz firding das Patent eines akademischen
 Einfangs auf alle mende. Dem Kdniglichen Akademie
 bleibt unbekannt, das diefälligen Patents. Girding, wie
 diefen, das Gefirnen Kungli meinat Ministerium
 ringen.

Leolin, am 21. October 1856.

Dem Minister des geistlichen, Unterrichts, und Medicinal, Kungl. Kungl. Kungl.

Ihre Kungl. Kungl.


An
 die Kdnigliche Akademie des Einfangs

fin.

Herrn Carl von Linné's Königl. Academie von Stockholm
 n. M. - I. No 205 - ganzsüßig ist aus dem Auftrag, daß
 dem Herrn, Maggaurstorf und Galtstinsseiner Carl
 Voigt fünfzehn das Patent einer akademischen Kunst
 aufstellt werden.

Berlin, den 1ten Januar 1855.
 Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal- Angelegenheiten.

Im Auftrage
 Dr. J. V. Klenke

Ob

Königl. Academie von
 Stockholm

No 23772.4. für.

D

Hochzuverehrender Herr Königlich Preussische Akademie der
Künste vom 20^{ten} Nov. 1854. (I. N. 4.) genehmige
ich nach Ihrer Anweisung, daß dem Litographen
J. Storch, Mitbesitzer der Litographischen An-
stalt von Storch und Kramer persönlich, das
Patent eines akademischen Kunstbuchs ausstellt
werden.

Berlin, den 12^{ten} Februar 1854.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten,

K. Müller

Okt

in Königlich Preussische Akademie der Künste
sien.

Es ist dem Auftrag der Königlich-Preussischen Akademie der Künste
in dem Bescheide vom 3ten d. Mts. Nr. 10, genehmigt, dass
dem Lehrer an der Preussischen Gewerbeschule, Gustav
Groschmann, C. Schellh, insofern, das Patent eines akademischen
Kunstlers anerkannt werden.

Berlin, den 3ten März 1857

Von Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten

Im Auftrage
Dr. J. V. Kuntze

Dr.

Königlich-Preussische Akademie der Künste

Nr. 2221

Schellh

II

70.

Auf den Antrag der Königl. Akademie der
Künste in dem Senate vom 11ten. März. 1858 (I. No 33) genehmigt
ist die Wahl, daß dem Oskar Meißner und Oskar Blumen, Faber,
Kantors Carl Heckert ferner der Natur und akademischen
Kunstschule beifällt imvordn.

Leipzig, den 6ten März 1858.

Vor Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal. Angelegenheiten.

Ihre Aufträge.

Dr. J. V. Lange

An
die Königl. Akademie der Künste

4108. U.

Sein

1. (Patent.)

Die Königlich. Ak. d. K., welche den folgenden
 Pat., auf den

aufgezeichnet,
 Pat. in ihrer Monopolarung nach
 6^{ten} Februar dieses Jahres der
 Glasbläser-fabrikanten

Cas. Hecker

besitzt, wegen Erfindung der farbigen
 Glasbläser, zu ihrem akademischen
 Künstler ernannt sind

(mit 20 Jahren nach dem formular)

Zur Übertragung hat die Akad.
 der Künste demselben die Patente
 mit ihrem Biegel ausgefertigt.

Berlin den 30^{ten} März 1858

(L. S.)

Die. & Akad. d. K. Ak. d. Künste

Patent

ak. akademischen
 Künstler

für
 den Glasbläser
 und Glasbläser-
 fabrikanten

von Cas. Hecker
 besitz.

2/

Mündl. 9. 10. März
M.
I. 1858

Die Ak. d. K. bittet um Mandatung
des Patents für den C. Hecker
und um Publikation des besagenden
Inventars über die feuerfeste
Leuchte.

Berlin d. 15. März 1858.

H. Akad. d. Künste.

E. H. Torken

die gezeigte Zeichnung
der Kön. Ministerium
der geistl. Unterr. u. med.
Medizin u. Chirurg.
beifolgt.

3/

Mündl. 9. 15. März
M.
I. 1858

Die Ak. d. K. hat den Glaskleber
fabrikanten Glaskleber Carl
Hecker beifolgt in Anerkennung
der Erfindung der farbigen Glas-
bleiben u. ist ihm alsdann
Künstler genannt und ist ihm
Patent unter dem feuerfesten
Datum ausgestellt.

Berlin den 30. März 1858.

H. d. Akad. d. Künste.

E. H. T.

4/

Der Woffg. nunmehrigen
beifolgend hat von dem

139

79

~~folgt Ministerium genehmigt und~~
von dem Staat der Kön. Akad. der
Künste Offener genehmigt und
von dem Kaiserlichen Kaiser
Ministerium genehmigt Patent
als akademischer Künstler.

Berlin den 31. März 1858.

H. d. Akad. d. Künste.

Ok

E. H. Torken

den akademischen
Künstler, fabrikant
farbiger Glasbleiben etc.
von Carl Hecker
Woffg.
beifolgt.

5/

Zu Ehren ihrer vereinigten
Mitglieder der Königl. Kapelle
und Hofkapelle Christian
Daniel Rauch findet am
Freitag den 20. d. M.
um 1 Uhr im großen Saal
der Königl. Akademie
der Künste eine
Gedächtnisfeier statt.

Abkündigung

gladur finden zuverwilt
glätze.

Berlin den März 8
an Ak. d. L.

P. H. T.

Befund
findung an der
P. Min. v. R. fre. ?

184.

140

C

Ich bin dankbar der Königl. Akademie
der Künste vom 9^{ten} v. M. (I. N. 155.) gütigst
geig. nach dem Auszuge derselben, daß dem Li-
feganggen und Wundärztin. Capitän J. H.
Rudolph Kretschmer persönlich in Anerkennung
seiner Leistungen als Kalligraph, das Patent eines
akademischen Kunstblattes erteilt wurde.

Darlin, den 24^{ten} Juni 1858.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
Für Aufklärung.
Dr. J. V. Schlegel

Ob

in Königl. Akademie der Künste.

für

186. u.

14

Seiner hohen Großmüthigen Gnade der Königlich Preussischen Akademie der Wissenschaften

young gentlemen
Julius, Hermann, Rudolph Kretschmer
Lefebvre & Co. Hamburg. 1840.

blauen Schrift

Seiner Königl. Hoheitlichen Durchl.
 des Prinzen von Preussen

Ich habe die Ehre, Ihnen hiermit zu beifolgender
 Kopie mit Absichten selbst gefertigter
 Arbeiten zur geneigten Einsicht
 vorzuliegen:
 Hof-Feldmarschall, General
 Wappenstein & Steinmetz, am
 1. Decbr. 1828 in Berlin geboren.
 Bis jetzt zur Zeit der höchsten Würde,
 und dem in meinem Leben zu dem
 König Hof-Georg Friedrich
 für in der Lage zur Erlangung der
 Granit- und Marmorarbeiten, wo ich
 seit 3 Jahren ein hiesiges Atelier auf
 Wilhelm-Landwehrstrasse eingerichtet,
 während dieser Zeit bis jetzt in meinem
 weiteren Ausbildung auf der Königl.
 Akademie der Künste im Fachingenieur
 unter Leitung des Herrn Director Hübner,
 und der Meisterei des Herrn
 Professor Wichmann, in welcher
 die wichtige Zurechtstellung der
 Medaille im Jahr 1845 stattfand,
 weshalb ich in diesem Jahr die
 große silberne Medaille für

meine Zugriffe in den Klassen zu
bekannt.

Es ist mir ausgemessen, daß ich
seit dem Jahr 1854, da von mir
keine berufliche Erlaubnis für
meinen Graveur Arbeiten zu sein, jedoch
auch in der großen Kunstausstellung
ausstellen zu dürfen.

Meine ganz ergiebige Arbeit geht nun
dieser meine in meine Arbeiten zu sein.
Dienst. Höflichkeit. Dank. und
voll zur gegenwärtigen Lage der
Abrechnung, mich mit besten Wünschen
an meine Kollegen, mit welchen ich zusammen
in Graveur Kunst arbeite, und
in geeigneter Weise meine Patente
als akademischer Künstler zu
begründen, in der Ausstellung desselben
müde mich sehr zu, nach großem
Erfolg und Vollkommenheit
in meinen Arbeiten, ansetzen, und
mich dieser Arbeit würdig zu zeigen.
Ihnen Dienst. Höflichkeit. Dank.

Berlin.
Im Leben Jung 1855.

verbleibe mit vorzüglicher Hochachtung
ganz ergebener
Ferd. Schellhas, Graveur, Meß-
stecher, Schmied.
Friedrichstr. 37.

Mündel 10. Juli 58.
M.
L. 8. 1858.

H. An. hat mich die von den. Meß-
meister J. J. J. vom 23. m. m.
vorgelagten von Herrn J. J. J.
Bügel ~~ex~~ mit Wappen für
mich voran lassen gefunden, J. J.
gesehen die geringste Aufzeichnung
zu gemessen. In der Abrechnung
sich und fort gearbeitet
Wappen in Bügel-Abrechnung
sich selbst mit dem
Zerück.

Bert. d. 10. Juli 58.

H. An. d. J. J.

C. H. Toelken

an
den Graveur,
Wappenscheide
und Schmied
Ferd. Schellhas
Meßger.
Friedrichstr.

Mündl. 9. 10. Juli
M.
I. 18. 184.

In S. A. K. S. K. - - - - -

(nach dem Formular)

- - Ich in ihrer Majestät an 15.
Mai ~~1844~~ dieses Jahres den Lithographen
und Steinbildhauer = Kupferstecher
Julius Hermann Rudolph Kretschmer
bestätigt nach vorgelagtem Probe seiner
Kalligraphischen Leistungen in Ausr.
Sammung derselben zu seinem akademischen
Künstler als Kalligraph ermäßigt sind
bestätigt, in dem - - -

(nach dem Formular)

an die Königl. Akad. d. Künste, die
an dem 17. Juli 1858,
Berlin

Güteranden fallen
wichtig zu sein.

(L. S.)

In: P. S. K. Akad. d. Künste.

P. H. Tockner

Patent
für den Lithographen
und Steinbildhauer Kupfer
Julius Hermann Rudolph
Kretschmer
bestätigt als akademischer
Künstler in der
in der Kalligraphie.

Mündl. 9. 10. Juli
M.
I. 18. 185.

(Zustimmung = Zusatz.)

In Königl. Akad. d. Künste hat der
Lithograph und Steinbildhauer = Kupfer
Julius Hermann Rudolph Kretschmer
bestätigt in Ausübung seiner Kalli-

grasfischen Einrichtungen zu ihrem akademischen
Künstler als Kalligraph voraus und
das Patent für denselben als Kalligraph
unter fünfzig Jahren antwortet
Berlin d. 17^{ten} Juli 1858.

Dir. & Senat d. K. Ak. d. Kunst.

E. H. Tockner

3.

Mündel 27. Juli
M.
I. d. H. 1866.

Die gezeigten Zeichnungen des K. f. Ministeriums
der geistl. Unterr. & Med. Angeh. sind
für den vorgeschlagenen Entwurf, das akademische
Kunstler-Patent für den Kalligraphen
Haindriehs d. K. Kretschmer ein
nach befolgender Abfassung beizufügen
zu wünschen sind und beigefügt.
Zur Beachtung der Angelegenheit
folgt der Entwurf des Patents
und die hier beigefügten zu gütli-
civem.

Berlin d. 10^{ten} Juli 58.

D. & P. d. K. Ak. d. Kunst.

E. H. Tockner

Die gezeigten Zeichnungen
des K. f. Ministeriums
der geistl. Unterr. & Med. Angeh.
sind beifolgend.

4.

Erste 187

Zur Abgabe der Zeichnungen sind in
folgendem Sinne vom 15. Mai d. J.
das von der K. f. Ministerium des akad.

Patent für den Kalligraphen
Haindriehs d. K. Kretschmer
Kalligraph.

Berlin d. 17^{ten} Juli 1858.

D. & P. d. K. Ak. d. Kunst.

E. H. Tockner

Die

den akademischen

Kunstler

von J. H. K. Kretschmer

Moskau.

einzelne.

Berlin, den 24 Juli 1858.

222

146

Seinem Hofen Senate

erlaube ich mir ganz gefaschelt
meine Sachen von mir ge-
fertigter Edelsteinfabrikation,
biten, besond in dem Einkauf
des Königs, sowie eine Anzahl
einer in Wein gefaschtenen
Bücher vorzulegen. Ich
ist sehr, daß diese Arbeiten
genügen werden, um das
Interesse einer akademischen
Kunstler zu Theil werden zu
lassen, so sehr ich Seinem Hofen
Senate die ganz gefaschte
Liste vorzulegen

Gefaschelt eine Anzahl
derselben den Gelehrten
„Akademischer Künstler“

der,

erlaufen zu wollen.
Fürst Grafen Arnaut

An
Fürst Grafen Arnaut
der Kaiserlichen Akademie
der Künste
Sinfaltig.

ganz gefasener
Robert Dörmann

Ja Nr. 222. v. J. 1858.
der S. Ak. S. Künste
Der Kunst hat Raum und genommen
von den mit gefälligen Vortra nach
24' d. J. von for. Abgesandten einige
sind die Eingalabriden von Jura
in dem geschnittenen ~~Stück~~ Mappe
Schiffen und einem Caen mit
dem Bildnis d. Maj. d. König,
~~und die fürstliche Persönlichkeit~~
sind von ihm d. J., nach so künftigen
Aufsätzen v. J. von dem Staat in
Jura ~~ausgeführt~~ Künste, die Arbeit
des Aufzählens und der Kunst
Jura sind, nach vorfragen. In
vorgelassen Arbeit ~~ausgeführt~~
~~fürstliche~~ Säulen von Jura
wieder abgefordert worden.

Dort. d. 26. Juli 58.
Der S. Ak. S. Künste.
der Künste.

An
den Künste
und Mappe
von Robert Dörmann
Mappe.
Sinfaltig.

E. H. Töckler

John

John G. G. - 24!

2.

[illegible]

Vom Königlichem Ministerium des Handels und der Gewerbe unterm 22. Mai 1858 patentirt.

Die in diesem Instrumente zuerst angebrachte Octav-Kuppelung ist schon seit langer Zeit in Europa bei mehreren Pianoforte-Fabrikanten Gegenstand des Nachdenkens gewesen, hat aber nie erfolgreich angewendet werden können, indem die frühere Art der Kuppelung darin bestand, dass, während die linke Hand die angeschlagenen Clavis in der Kuppelung festhielt, die rechte Hand den Octave auseinander bleiben mussten, indem beide Hände beim Spiele fortwährend eine Octave auseinander bleiben mussten. Die von mir nach Jahre langer Ausdauer und Fleiss bei meiner technischen Erfahrung in der Praxis erfundene Art der Octav-Kuppelung, welche vom hohen Königlichem Ministerium des Handels und der Gewerbe unterm 22. Mai 1858 patentirt worden, besteht darin, dass der von der linken Hand in der Kuppelung angeschlagene Ton in denselben Momente auch von der rechten Hand gespielt und dadurch zwei folgende Octaven abwechselnd angeschlagen und gespielt werden können, beim beliebigen Vorwärts- und Rückwärtsspiel eine Stockung unmöglich ist, so dass selbst beim Doppelspiel mit beiden Händen die rechte Hand in einer Octave im oberen Ton einen Triller erzielt, während die linke Hand im einfachen Spiele fortfährt, wodurch eine hebblichere Harmonie im einfachen Anschlage der Töne hervorgebracht wird, als beim bisherigen gewöhnlichen Octav-Anschlagen.

Das Eigenthümliche des Instrumentes besteht in den oben erwähnten vier Punkten. Die Claviatur, die einen Umfang von 8 Octaven besitzt, hat den Vorzug, dass während früher nur beim Flügel durch die Länge der Saiten dieser Umfang erzielt worden, dies jetzt durch Verkürzung der Saiten besser und vollkommener im vollen Doppelspiel erreicht wird. Das bekannte Stahlglockenspiel hat das Besondere, dass es mit den Clavis in Verbindung steht und vermittelt eines Trittes beliebig dem Spiele harmousch vereint wird und der Ton in seiner Reinheit im Forte wie im Piano klar erschallend durch die Luftschwingung silberhell im lieblichen, anmuthsvollen Klange hervorleuchtet. Durch den Schalltrichter oder Tonverbreiter kann der Ton in beliebige Richtungen in gleicher Stärke, Fülle, Kraft und Ausgiebigkeit geleitet werden.

Das Aeusseres des Instrumentes, mit Figuren, Mosaik-Auslegungen, natürlichen Fruchtstücken und originellen brillanten Leuchtern in stark vergoldetem Metalle, sowie das Innere der Tastatur, mit Perlmutter und Malereien verziert, verbinden sich harmonisch zu einer imposanten Einheit und die Fülle, Kraft und Stärke der Töne dringen wunderbar zu Aller Herzen. Die Trittlage ist geschickt und nicht angelegt, so dass Forte und Piano gefällig übereinander liegen. Das ganze Instrument, ein Werk echt künstlerischer Art und ein Meisterwerk deutscher, insbesondere preussischer Industrie, eignet sich, in Form und Gestalt imposant und graziös, zur Aufstellung und Ausschmückung fürstlicher Gemächer und grosser Salons. Der Königl. General-Musikdirector Ritter Herr Meyerbeer wie General-Musikdirector sämtlicher Militair-Musik Ritter Herr Wieprecht und viele hohe Musikverwalter haben sich auf das Ehrenvollste über das Instrument ausgesprochen, insbesondere Herr General-Musikdirector Wieprecht dem Werke die grösste Anerkennung und Aufmerksamkeit gezollt, wie denn auch viele hochgestellte Persönlichkeiten, wie der Herr General-Major v. Stern-Gwiardowski Excell. A. m. das Werk als ein seltenes Kunstwerk, einzig in seiner Art, bezeichnet haben.

E. Malitz,
Pianosorte = fabrikant.
Berlin, Kloster - Str. 82.

und meine Befürchtungen
Zufriedenheit zu empfangen, ich
wird es mir möglich, wenn
ich Sie selbst meine Meinung
mein Gefühl befragen dürfte
mit verbindlichen Wünschen,
wird für die künftige Zukunft
ist in gütigen Augen Ihre
Ihre treue Freundin
und
C. G. G.

London 10. Sept. 1878
Klempnerstr. 32.

Zu Nr. 119. v. 1858,

4.

Neu
Directorio d. Senate
der hies. Akademie
der Künste
Jungferst

Ueber das Gesuch der Juristen-
mannschaft in der Person d. Malitz vom
22. d. April c., welcher auf
Grund eines vom hies. Senat
erlassenen Beschlusses die
Anzahl der Juristen - in
Umfang von acht Octaven
hat

- 1, mit einem Octav: Coppel
- 2, einem Stach. Glockenstiel
- 3, einem Stach. Stiefelstiel oder

Donnerstag
ausgegeben hat, das Prædict
stadtmässige Kunstler wegen
Jahres, falls auf der Befestigung
d. Kunstler der Juristenmannschaft
mit diesen und auf
Jahres, und die quanten Aufstellung
zum bestmöglichen
ad, in Octav: Coppel bei Nostragum

Neu

ad 3, Ein Tausend von Nallstücken von
Darmenbarkeit begünstigt, das
günstigste Wirkung, das ist der
in bälzigeren Lösung in gläsernen
Stücken, ferner, was in der
Zeit geleitet worden, das bei
unabhängiger Herabsetzung der
Gegenstände zu grünen bündelnden
Refaktoren führen.

153

Satten der Instrumente auf der
oben beschriebenen
mit Fagott: Trompeten & Flöten
zug so mühte es sich mit Zug &
auf die Orgel zu spielen. Die
Instrumente waren.

Ch

Es wurde bei uns
Malitz, dessen gemeinsamer
findung, an diesem Punkt
nicht oder wenigstens bei anderen
Personen, z. B. der Dage
aufgefunden, weshalb wir
nicht mehr dem Plenum der
Musikanten, Section auf
gestellt wurde.

Carlin am 14. 9. October 1858

W. Bach

Jan. 119. n. 1858.

[illegible]

Semster d. J. von Juan ge-
 gründete Gesellschaft der ara-
 bischen Künstler = Patroto
 dafür zu bewilligen =
 Berlin d. 11. October 1878.

A. fragrans; mabris Alexandrin
in Piansport. gen. Mollgatorum fixatus reg =
labridantus bruch angust;
von E. Malitz Berlin d. 21. Oct. 58.
Mollg. J. S. R. A. K. & Kimpf. F. H. Tockman

Ernennung des Senats der Akademie der Künste zu Berlin

erlaube ich mir, einen Abdruck der von mir ent-
worfenen und mit beweglichen Linien und Lettern
gesetzten Kalographtische von Friesen - die sich
durch ihre wesentliche Eigenschaften für die Wiedergabe
weder einer sehr feinen Kuppelung erzielt wird
besonders auszeichnet - hiermit ganz ergebenst vor-
zulegen, indem ich damit zugleich das Gefühl ausdrücke:

der sehr Senat wolle mir für meine Gesin-
nung und das damit zusammenhängende Ver-
dienst das Königl. Preussische Akademie-
Kreuz der Verdienstmedaille des Vaterlandes
akademischen Ehrenkreuz zuerkennen.

Zur näheren Bezeichnung meines angegebenen Gesin-
nunge ist dem Abdruck meines Buchs ein Exemplar
des Königl. Preussischen Akademie-Kreuzes (Jahrg. 1858,

Ant. A. 186) bei und bitte einen sehr Senat werden
Kreuzes unter der Aufschrift „Landesakademie“, von dem
Dr. Meyer und von der ebenfalls beizugebenden

Ant. B. Befähigung des Herrn Dr. Meyer, als beizugeben.
gibt meine Gesinnung und diese Bezeichnung
gibt das Königl. Preussische Akademie-Kreuz zu erkennen.

Gewiss würde ich mich sehr glücklich fühlen, wenn
das Resultat meiner unermüdeten Anstrengung
und der unerschöpflichen Wünsche die Anerkennung
des sehr Senats fände. Eine solche Anerkennung
würde meine Freude über die mir gelungenen
glücklichen Lösung der schwierigen Kuppelungs-
Probleme um vieles erhöhen, und mich zu weiteren
mir vorsetzenden Zielen führen, deren Erreichung
mir sehr gewiss ist, seit ich mit größerem Glück
als meine Vorgänger in den letzten auf-
gekauften, das Ziel gefunden habe. Mit beweglichen
Linien und Lettern bewegliche Landkarten zu
setzen.

Frederick P. Parrot

Einem hohen Raths des Königl.
Academia der Künste

Berlin.

Gräflich Boll regabener

A. Mahlan

King's College

Ridgely, J. H.

Zⁿ Mr. 17. u. 1859.

Hi. Ax. d. K. ist unter dem 22^{ten} Februar
 u. J. der Deckeppen Graf Oberstlieutenant
 des holl. Ansehens das von ihm. Waff.
 im Kartendruck sehr bewacht. Inge-
 gebirgten aufgegeben und wiederholt
 Jura in freier Form für zufällige
 Jura vom 26^{ten} u. M. in der Form,
 das die Ax. das Merkmal Jura
 gebirgten Einleitung spende zu sein;
 Jura meist. In der Inauguration = Karte,
 welche so häufig Änderungen und Nach-
 träge nötig macht, zeigen sich die
 Nachteile Jura vor allem dem Jura
~~aus dem~~ Kartendruck und be-
 züglich Einem und Letztem auf das
 Überwachungs. Da jedoch die Nachteile
 so wie das Merkmal sein lassen
 das ist, so kann das Jura kein
 Jura Änderungen des Kartendruckes
 Jura Jura für die Einleitung
 nicht gemacht werden. Das über-
 Janta Janta der Inauguration =
 Karte von Europa, welche d. Ax.
 bereits bereits liefert, unter
 Janta Janta Janta Janta

Freiburg i. S.

Bert. d. 12^{ter} Febr. 59.

H. v. K. d. R. v. K.

Ch.
an den
Herrn A. Mahlau
Moses.

Freiburg

(Ritterstr. 29.)

F. H. Focke

38,

157

Hochverehrter Herr
der R. v. K.

Unter Mitwirkung der beifolgenden
den, auf meine eigene Kosten
mir gefertigten Modelle einer
Karte, bestimmt zur Aufhängung
im Salon, erlaube ich mir die ganz
ergebenste Bitte
um Verleihung des Titels
des eines akademischen R. v. K.

Wenn ich Ihnen gebe ich mir
die Freie in Nachfolgendem eine
Karte, meine bis zurigen d. v. K.
besten und den L. v. K. v. K. für
obige Bitte vorzubringen.

In den Jahren von 1846-1851
besuchte ich während meiner Zeit
zeit als Schüler, den R. v. K.
Unterstützung der R. v. K. v. K.
für Frauen sowohl als auch für
Mädchen. Mir wurde da-
mals die Freie zu Teil, 1849 die
Karte, 1850 die große silberne
Medaille für Handwerker, und
1851 Ehrenmedaille als R. v. K.
Zusatz zu erhalten.

Daß diese Angelegenheit
sich in der Medaille zu
und daß während meiner Zeit
beständigen Aufwands im
Land, besonders in Paris,
Gelegenheit mir darin m. v. K.

zu

zu vervollständigen, ist es ge-
genwärtig nicht möglich, und
mit Aufstellung von Model-
len, sowohl für Metalle als auch
für architektonische Objekte
beschränkt.

Nur mir auf in dem Maße, wie
meiner Rückkehr für ein man-
gerlei Ausstellungen zu ge-
genwärtig, so wünsche ich, dass
Sie, von der selben Stelle, an
welcher ich den ersten Entwurf
auf für meinen jetzigen Zu-
kunft, ganz, und davon sub-
stanzieren und die allein
maßgebenden sein können,
auch über meine jetzigen Zu-
stimmung ein Modell zu er-
halten und, wenn es sollte,
insoweit es gelegenheit sollte,
sie in der überreichsten Ar-
beit zur Geltung zu bringen,
für würdig befunden werden
sollten, die Verleihung des
vorstehenden Privilegs.

Es sei mir für diese Be-
kanntheit, dass ich nunmehr selbst
das in das Modell wirklich
selbst gefertigt habe, so ver-
mag ich dafür nicht nur das
verständige Gehen zu be-
weisen, sondern auch die auf vor-
stehenden Vorarbeiten ein-
zugehen.

Bezüglich der im Modelle
sichtbaren Gränge, so laube
ich mir die ergebenste Bitte,
Bemerkung, dass solche beim
Trinken desselben mit Wein

in Folge der Festigung aus-
stehen sind. Mir die Abgabe,
das erste Modell und nicht
einen Abdruck davon dem
Modell zu unterbreiten,
soll mich bestimmen, die, wegen
der Gränge, nicht möglich, aus-
sage, erfindende Arbeit zu
überreichen.

Der Erfüllung meiner Bitte
in dieser Hinsicht entgegen-
sehe, was ich

sehr hoch ansehe

Die
sehr hoch ansehe
Königl. Akademie der Künste
für selbst.

Berlin, den 8ten Februar 1860.

ganz ergebenster
Julius Pöschel.

Alte Jacobstraße Nr. 89.

März 13. febr.
M.
I. 1860.

Sehr. Wohlgebornen hat die A. A. S. B. f. Berlin auf.
Ihre Befehle vom 8. d. M. zu empfangen, daß Sie
die Sache nicht in der Länge zieht, nach Auffassung der
eingelassen von Ihnen eingereichten Modelle Ihres
Forschungsganges akademischen Kurses zu entscheiden.
Die A. A. S. B. f. Berlin hat Ihnen daher empfohlen,
zu den nächsten Sitzungen der Kommission zu kommen
Ihre künftigen Leistungen zu der gütigst angeordneten
Einsendung einzubringen.

B. 12. febr. 1860.

A. A. S. B. f. B.

Druckpahl.

Dr.
an Modellens
Graf Julius Lascel
König
für

Geogr. Anstalt der Königl. Maschinen-
der Ringe

4. In Folge des hiesigen hohen La.
fiscals vom 12. d. M. verhafte
te ich mich zur Anwesenung
des Urtheils über meine Leistungs-
fähigkeit in Ermangelung anderer
gegenwärtig mir zur Verfügung
stehender Erbeile meiner Erben
beifolgend ganz ergebenst zu über-
reichen.

Ein Kistchen aus Eisen mit
ein galvanische Nieder schläge
aus von mir angeordnet und
gefertigten Modellen, sowie
eine Lithographie verfertigt.
mit Metallarbeiten, welche
nach meinen und selbst erfunden
den Modellen für die "Glas-
silber waren. Fabrik von Con-
rath & Corra in Wien aus ge-
führt werden wird.

Bei Auftheilung dieser Kosten
wolle ein jeder Theilhaber be-
stimmend und der an Aufbringung
zumeist den billigsten
Preis betragend waren.

Wienstadt fahle ich noch manche be-
deutendere Arbeiten in dem
selben Jahre geordnet, von denen
ich, als möglichste, zum Heil
bekannt zu machen nicht vermag.
Es

1. Die große Kanne zu dampfen
Die kleine Kanne ist viel größer.
fingergroß

1. Der Herran H. Wagner aus Gießen
habe Der Herr

2. Der Luster in Bronze zu 100
Lustern im Salon des Baron o. d.
dem Miffelendplatz.

3. Unter anderem für das Wirts-
chafts-Gesellschafts Modell
für Ginkgus die Capitale im Vest-
balle.

Wollte im Hofe Privat in diesem
unter dem die aufgefundenen
Gedanken auf dem diese Kunden.
Lungen über, auch sein, so bin
ich bereit später eine größere
Arbeit anders der auf einen
Vortrag sein Hofe Privat
mit gehaltenen Aufgabe oder
einer auf irgend ein Gutachten
auszusprechen und einzurufen
sind genügt den Befehl des
für sich selbst entgegen so sind

sein Hofe Privat

Die
Herr Hofe Privat des Königl.
Akademie der Künste
für selbst

Berlin, den 16. Februar 1860.

ganz ergebener
Herr Hofe Privat

ad 26 1391
91.

46. 162

Orig. br. m. s. l. rem. nebst der Anlage an die
königliche Akademie der Künste für die
gekauften Anordnungen.

Leipzig den 29^{ten} Februar 1860.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und
Medicinal- Angelegenheiten.

Im Auftrag.

Kupferst.

not. term.

Leipzig
19^{ten}
2

29/2 9 L
2 1/2

2927.

Berlin den 4^{ten} März 1860

Die Königl. Akademie der Künste beauftragt
über ein Journal Gesandter der Kalligraphen
E. Schützle am Verleihung der goldenen
Medaille für Kunst.

Mündl. 7^{ten} März
M.
I. Nr. 32

für Ausstellung

beauftragt die A. d. K. B. in Folge seiner Befragung
von 22. d. M. Kalligraphen Medaille für
Kunst, beauftragt die Akademie der Künste der
Kalligraphen Schützle am Verleihung der
goldenen Medaille für Kunst der Kalligraphen
Medaille für Kunst, daß dieselbe die
Kalligraphen dieses Landes für außersächsischen
Kalligraphen Kunst der Kalligraphen Kunst beauftragt
den Kalligraphen Kunst der Kalligraphen Kunst
Kunst. Die beauftragte Journalist Gesandter
der Kalligraphen Kunst der Kalligraphen Kunst
A. d. K. B.

Kunst Gesandter

A.
der Königl. Akademie
Ges. Kunst Minister
Lorenz von Steinhausen
Hollweg
Kalligraph

No. 224

fr. Messgabe

hat die d. A. S. d. B. in Folge eines Geschehens ...
12. J. M. die Mitteilung zu ...
auf ... von ...
aus ...
...
...
...

B 22.7.60

Skatyp.

U.

an
den König Hof-Gärtler
und ...
Graf C. Devos
Messgabe
eingeliefert

...
...
...

...
...

...
...
...

Der Herr Joseph Vauat
der Königl. Akademie der Künste

Seinem Herrn Vauat der Königl. Akademie der Künste erlaubt sich der
gelehrte Unterzeichnete das folgende
Gefühl zu sehrmüthigster Empfehlung ganz
gelehrsamst vorzutragen.

Ich bin ein Schüler des Leipziger,
jetzigen Herrn Professor A. Mencke, bei
dem ich 3 Jahre mit dem Königl. Gn.
mandatirte habe, habe daselbst beim
Professor Riß modellirt, und beim Pro-
fessor Stier gezeichnet und vornehm-
lich während der Zeit zu meiner Ausbildung
in Zeichnen und Modellirung der
Königl. Akademie beistand.

In dem Jahr 1849 ging ich nach London, nach
dreijährigem Aufenthalt daselbst nach
Paris, und von da nach Wien, an wel-
chem Orte ich seit als Leibarzt und
Gürtler gearbeitet, und unter viel
gezeichnet und modellirt habe. In
London habe ich die Arbeit gemacht, auf
welche mein Preisgericht bei der großen
Ausstellung 1851 einen Preis erhielt.
Seit 1854 arbeite ich für die Ausstellung

als Gießler und Bronzener, und habe als
Anerkennung meiner Leistungen durch Aller-
höchster Gnade die Patente als Hofgärtler
Ihrer Königl. Hofst. der Frau Prinzessin von
Preußen, und Ihrer Königl. Hofst. des Prin-
zen Friedrich Wilhelm von Preußen
erhalten.

Es ist mein unablässiges Bestreben ge-
wesen in meinem Geschäft, die künstler-
ische Seite zur Geltung zu bringen.

Wie weit mir dies Bestreben gelungen, das
sage ich Ihnen schon durch die den
beiden von mir gefertigten Beigaben
Gegenständen zu sehr deutlich
aufzuzeigen.

Wann ich schon darf, daß für sehr Dank
das Bestreben auszuüben, und mir die
jetzigen Grad künstlerischer Ausbildung
zu erhalten wird, das zur Repräsentation
des von mir gewinnsten Fräuleins
sicherlich ist, so sage ich in ganz
gehorhender Bitte

- für sehr Dank der Königl. Akademie
und der Königl. will mir auf Grund
der von mir vorgelegten Arbeiten, das
Fräulein eines akademischen Künstlers
— festzustellen beizutragen.

166
Ich ersuche Sie zugleich zu befehlen
sicherlich, daß die gedachten Arbeiten,
ausgenommen das Gießen in Metall,
auch nicht mein Eigentum, von mir selbst
gefertigt und mir von mir gezeichnet
und modelliert nach meiner Idee sind,
und bin ich bereit alles in die
Lage zu setzen etwa nach vorlang-
ten Probenarbeiten mich zu unter-
zeichnen.

In gehorsamer Ergebenheit

Herrn Herrn Dank

gehorhender Bitte

C. Devos.

Königl. Hofgärtler und Bronzener
spezieller Güter der Akademie
Jaeger Straße n. 4.

Berlin den 12^{ten} July 1860.

Unsern Hohen Senat habe ich die Ehre
dieserhalb Ihnen ganz ergebenst bitten, unter
Beachtung auf den von mir d. 9. d. d. aus-
gestellten Gesuch

Nr. 1207. des Katalogs

„Hochw. auf dem Leben von mir selbst
mündlich mit mir der hiesigen. K. K. zu
Mädelsprache in Einklang und gefasst“
um geneigte Zustimmung des Prädikats eines
academischen Rectors der K. K. Universität
dieser Universität, zu erlangen.

Obgleich diese und früher noch von mir angefordert
und erhaltene Gesuchstücke von mir nur
allein auf eine gewisse Weise angefertigt
sind, glaube ich aber, dass diese nicht werden
ausreichen zu können, weshalb ich auf Ansuchen
zu demselben Gesuch zu demselben, dass es
aber auf demselben, nicht aber die Befreiung
meiner Befreiung von der Befreiung sein soll, sondern
nur eine Mittel in der Lage zu demselben.
Zurück in meine Branche, die ich
sich nicht der hohen Senat geneigte Zustimmung
Zugewissen zu können und demselben
Zugewissen zu können.

Da
Unsern hohen Senat den
K. K. Akademie den
Hochw.

H. K. K.
Zurück auf den K. K. K. K. K.
Zurück auf den K. K. K. K. K.
Zurück auf den K. K. K. K. K.
Zurück auf den K. K. K. K. K.

160
Hochw. Hohen Senat

gibt sich der Hohen Hofe unter Bezug.
unser auf sein ganz negatives Gesuch vom
25. d. M. zu erwidern, dass, unter andern
Dingen, seiner Leistungen, der Hofe
als selbst angeordnet zur genauen Prüfung
anzulegen.

Es ist mir nun sehr angenehm, dass durch
günstigste Empfehlung des Prädikats eines
academischen Künstlers in manchen Fällen
von Leistungen eine Aufmunterung
Seitens des Hohen Senats nicht ausbleiben
zu dürfen, bin ich unter Versicherung des
innigsten Dankes

Magdeburg im Harz
den 21. Oktober 1860.

An seinen Hohen
Senat der Königl. Akademie
der Künste,
zu
Berlin.

ganz gehorsamster
H. Kureck.

Ein Wohlfühlraum

hat die Altkönigin von Sachsen vom 28. Sept. M.
gezeichnet und befiehlt die Fortsetzung des Landes
als ständischer Beamter, die Mithilfe zu
nehmen, dass sie das von Ihnen eingereichte
Merkmal des Fürstentums in der Folge
dasselbe beibehalten hat. Ihnen das Anerken-
nen als ständischer Beamter zu vollziehen, und
das besagte Merkmal nachfolgendes
neues große Monarchen in der h. Altkönigin
bezügliche Tat zu zeigen lassen.

B 50A 1860

Salisbury


 Auf den Antrag der Königl. Akademie der Künste
 in dem Besitze vom 13. d. M. (No. 251.) genehmige ich hier-
 durch, daß dem Medallisten Joseph Heinrich Kurett in
 Magdeburg das Patent eines akademischen Kunstplastes
 erteilt werde.

Berlin, den 12. November 1860.

Der Minister der Geislichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

v. Bismarck

An
 die Königl. Akademie der Künste

35202 26 für.

Die Königl. Akademie der Künste, welche den Landmann
hat, auf die holländische Industrie in Posen das Geschäft auf
alle Weise zu befördern und zu erörtern und welche demgemäß
es sich zur Pflicht macht, in jedem Jahr das Kunsttalent auszu-
wählen, hat in ihrer Versammlung vom 6^{ten} October d. h. J. das
an Modellen

Heinrich Kurek

in Magdeburg im März in Anerkennung der von demselben
modellierten Figuren, zu ihrem akademischen Künstler ernannt
und bestätigt, wodurch derselbe nach den §§. 50 und 51 des
akademischen Reglements von den Vorrechten und Befreiungen
der Akademie als akademischer Künstler (Art. nimmt und
sich dagegen verpflichtet, der Akademie mit den Kunstwerken, die
er sich in seinem Hause vorzubehalten, in Nothwendigen Fällen durch
seinen Rath zu helfen.

Zur Einkündigung hat die Akademie der Künste das
Talent mit einem Ringel ausgezeichnet.

Berlin den 16^{ten} November 1860.

(L. S.)

Präsident und Senat
der Königl. Akademie der Künste

Prof. Dr. J. J. W. S. Prof. Dr. Ernst Gutsch
Lehrer.

mit dem
Stempel

Talent
als akademischer
Künstler

an
an Modellen
Heinrich Kurek
in Magdeburg
im März

Zu
 E. Ex. Directorium der
 Königl. Akademie
 der Künste

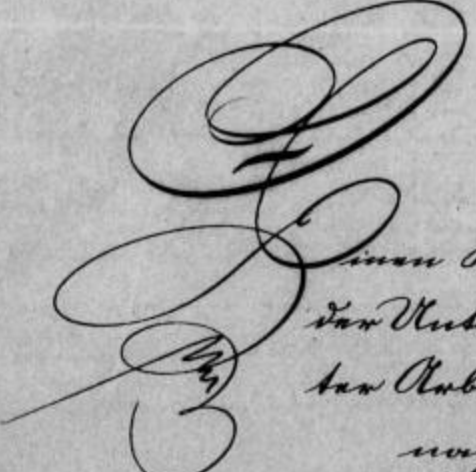
Berlin.

Ihr Ex. Directorium
 habe ich durch den Herrn 8^{ten} d. M.
 gütigst mitgetheilten Briefe be-
 züglich meines Wunsches zum akademischen
 Kunstwerke eine große Ehre und Freude
 bewiesen, welche ich den gütigsten
 Dank auszusprechen. Ich stelle mich
 sehr glücklich durch diese Anerkennung
 und ausstelle mich gütigsten

Johann Heinrich Kuntze.

Med. d. r.

Witzdopfung bei Langenrade
 am 11 October 1860.


 Euer Königlich-Hochlöblichen Raths anzuvertrauen
 der Kunst- und Wissenschaften unter Aufsichtung selbstständig,
 der Akademie zu Ehren zu bitten,
 mich zu erlauben, dasselbe in der Akademie
 Künstler zu nennen.
 Hochachtungsvoll, respektvoll

Euer Hochlöblichen Raths

gezeichnet

Christian Schnitzpahn.

Großprinzipal-Haus in der
 Mainstraße in Darmstadt.

Berlin, den 15. Dezember 1860.

344

Geo. Mayhew

[illegible]

In Rücksicht auf das Ihnen viel leicht nicht bekannte Loosung
gewinnt da D. A. in Ihrem Sanjwan Labavff zu jeneden ronen. Ein
sow, da von Ihnen u betonen fommung zu fowen Akad niffes
Reinpfles auf Abford münd. 3 dasalder von Ihnen n. gawen fe-
mappen u. da fommung fow dasalder betingte abfingig mapp.

B 24 Dec. 1860

1815

an
den Hof- und Münz-
Medicinalrath
Frau Christ Schütz Schnitzspahn
Kassengebe
in Darmstadt

An
Seiner Königl. Hofkammer,
in der Kasse.

Sehr.

89. 176
Seiner Königl. Hofkammer.
Dass die Kasse selbst ist
mit demselben ganz zufrieden
sich von mir in Galt gehalten
Modelle sind gefunden und si-
chere Kenntnisse nachgefragt. In-
dem, dass man von allen die-
sen aufzulassen versteht. Es ist
über das Befehlsmassgebend
und insbesondere über die Anfor-
derung von Befehlsmassgebend
nachgefragt. In dem, dass man
von Befehlsmassgebend ist nicht
pflichtig mit der Befehlsmassgebend
der Kasse und mit der von Kasse
höher Längen und Längen und geben
meiner Arbeiten nicht allein in
alle auszuweisen Längen, sondern
auch über's Meer, so dass ist
wohl oder anders zu sein, so
gut darf, mein Ruf ist ein wenig
verändert, denn von allen Längen
von Längen besteht, ist von Galt
und Nieder, unendlich von Kasse
sich Offizieren die auszuweisen
den Befehlsmassgebend über meine Befehlsmassgebend
Länge. Die von Längen Stellen
ausstellung werden die von mir
auszuweisen Arbeiten labend sind
Ausstellung

No 89.

an K. K. Hofkanzlei

Ich die K. K. Hofkanzlei in vorerwähnter Sache gemäß dem Auftrage
 des k. k. Hofkanzlers die Fortsetzung der Verhandlung des
 oben erwähnten Kimples beenden, die Mittheilung zu
 machen, daß das k. k. Hofkanzleramt die Fortsetzung der
 Verhandlung des oben erwähnten Kimples
 nicht an das k. k. Hofkanzleramt zu übertragen
 gedenkt, sondern die Verhandlung selbst in der
 Sache selbst zu führen gedenkt.
 Die eingekommenen Gegenstände werden bei der
 B. 12.3.61.

12.3.61.

Handwritten initials

An den Hofkanzler
 Herr J. L. Müller
 Hofkanzler
 Wien

der gegenwärtigen Verhandlung in der Sache
 das ist aber eine bis jetzt die
 einzige Verhandlung, welche in
 dieser für alle meine Klagen ge-
 worden ist und so dürfte mein ge-
 suchtes Recht bei einem Hof-
 Rathe der Entscheidung der Klagen
 wohl nicht ohne Begründung sein
 und Berücksichtigung nach dem
 Fortschritte der in der
 Verhandlung meiner Klagen
 im Aufsatze Kimples be-
 zu und die in der Sache
 zugehörigen nach dem
 k. k. Hofkanzleramt zu übermitteln
 k. k. Hofkanzleramt der k. k. Hof-
 kanzlei die in der Verhandlung
 liegen, sowie der k. k. Hofkanzlei
 ferner die in der Verhandlung
 nachzuweisen.

Mit dem größten Respekt

gezeichnet
 J. L. Müller,
 Hofkanzleramt in Wien
 No 76

Wien, den 15. Februar 1861.



Seiner Königl. Academie für Künste und Wissenschaften

Wage ich, aufgemuntert durch den Ingenieur Offizier Jacob
Gaudel zu Berlin, beifolgend ein Exemplar eines
Arbeits vorzulegen, und ganz gesammt ihm gegen
Befestigung zustellen zu bitten.

Dieses Arbeit aus Stein geschnitten stellt dar, das Motiv
Altar der Kirche zu Heide in Nordstorf, dieselbe
wurde in 8 Minuten ausgeführt, und im Jahre zu
vermeiden nur aus Hölzern mit gewöhnlichen
Messern geschnitten und mit Gummi Arabicum
zusammen gesetzt.

Auf diesen ist noch unsere Medallion von Stein
z. B. das Bildnis Dantes in seiner vierzigsten Stellung
des neuen Nikolaikirche zu Hamburg wird dieselbe
zwei Fuß hoch, und noch andere in ähnlichem Maß

stalt, so wie auf einer Anzahl gesammelter Aufsätze
hervor.

Glücklicherweise ist uns nun einmal in der Reihe
der Akademischen Künstler keine zu finden.

In der ersten Zusammenkunft des Königl.
Akademie für Künste und Wissenschaften

ganz vorhanden.

Lüben in Pflanz
den 7ten Novbr 1861.

Julius Feinagel.

Stettin 21 Juni 1862

21.

Chapuis von Goppelsberg bei
Karlstadt, am 11. April 1848.

Siem jako Pinię Madonin
 będzie się mię kochać i pisać
 gościnie, go miłobrodnie!

Das einfache und feine, bekannliche
 Hofische Aufmerksamkeits, Ringelsteifen
 Gewebe an jeder Ringelsteife,
 welche sich durch besondere Eigenschaften
 in ihrem Ringelsteifen und in ihrer
 in gewisser und verbindender An-
 ordnung das Gewebe, verbunden
 Ringelsteife.

Augustinus David meidän lausekallan
Oppia ja pihun ja minä David josta
myöskin kukaan kukaan ei ole
Minun vaimon ja minä kumpikin
5. minä ja minä kumpikin

1. His Thesis in Cambridge published
2. His Aoda in Cornell "
3. His Magazine in Cornell (O'Reilly) "
4. His Magazine (Grand Norton) in Cornell "
5. His Magazine antique in Cornell "

an die Direction der Königl.
Academie der Künste
in
Berlin

zur gänzlichsten Beseitigung fürpfehlend
ihnen zum Beweise, auch der Hülfe
der Regierung, da ich so sehr, wie
Halle im Gebiete, nicht befürchten
auszuweichen und Hülfe von einem
solchen Hülfe, sondern gänzlich
Hilfslos, wie, das Abgeschaffen
Hilfslos, für gänzlich, abgeben
zu werden.

No. 211.

Der hochachtungsvolle Brief, durch den
hieselbe den Empfang der von ihm
von mir empfangenen, füge ich
Alles, was für die Angelegenheiten
angeht, die, wenn ich mich nicht
irre, von dem Brief, der dem
Gefahren der Verwirrung über unser
gütliche Lösung zu überlassen

Franz Zischler
 Rathmannsruiter

[illegible]

B. 21. 7. 17.

К. А. Д. К. Я. В.

2

IV, 5

Seiner Excellenz
Königlichen Majestät
in
Bath.

Hope David!!

Chylois ist stoll Dancz gestallt, ungen
minnen Sings zu unwillkommen
und Lärmung, nicht Gessicht zu sehen, so
gestalltet mit mind stoff zu beschaffen
Binger nicht mit wirklich leuchtend
mit grösster Arbeit zu beschaffen
schon mit Sings Dancz gestallt und
leben, der mit mind beschaffen Arbeit und
Gut bringt.

Der Rindstich ferner auch ferner
Lundt ferner ferner ferner ferner
ferner ferner ferner ferner ferner
ferner ferner ferner ferner ferner
ferner ferner ferner ferner ferner

inmitten Kerkens und Hergeshausen
und begleitung eines großen an
solange inmitten Gafstels fesseln,
heltetung indergischen zu unter,
das in das furchend als als
wiffes künftler sechzehn inder.

Auf die Erde, wo sie sich befinden, ist
 die Erde, wo sie sich befinden, ist
 die Erde, wo sie sich befinden, ist
 die Erde, wo sie sich befinden, ist

Die Schreff. minime. flath. unvollkommen
und flathgemis. Schreff. unvollkommen
ist nicht möglich. flath. und flathgemis.

Das feierliche Festspiel der Geburt Christi
Mit ungemein reichlicher Ausstattung
begonnen.

Offener Brief an Herrn
W. Feist

Die Königl. Akademie der Künste eröffnet feierlich
das Festspiel der Geburt Christi am 4. Juli
d. J., daß bei der vorübergehenden Abwesenheit der an der
Gemeinde der Künste, besonders des Kunstvereins, teilnehmenden
Mitglieder, die sich auf in dieser Zeit ganz anderen
Angelegenheiten betheiligen und akademischen Künsten
nicht möglich war, daß aber die vorüber-
gehenden Arbeiten zwar möglich, allein nicht in dem
Grade hervorzuheben erschienen sind, daß die Aka-
demie sich veranlassen sollte, die Künste vor der Ge-
meinde der Künste festzustellen abzugeben, F.

Berlin den 15. Juli 1863.

Die Königl. Akad. d. K.

H. J. J. O. F. Gruppe.

Am 15. Juli, als
die feierliche Veranstaltung
am 4. Juli eine große
Garde der Künste
sich eröffnet, der
Angelegenheit der
Künste, die sich
nicht möglich war,
daß die Akademie
sich veranlassen
sollte.

Die feierliche
Veranstaltung
am 4. Juli.

IV. — 3.

Berlin den 4. Juli 1863.
W. Feist

W. Feist

Am
Herrn W. Feist
festzustellen

K. Königl. Akademie d. W. Lust ist in der angenehmen Lage, fr. Woffeborn darauf aufmerksam zu machen, daß der Friede sich akademische Künstler aus auf die Folgen, die es mit sich bringt, bezug hat, nicht mit dem Tod verliert und immer auf ein fortgesetztes Leben übertragen werden kann. Auf diese Grund-
satz wird fr. Woffeborn der Geist der seine abgeben sein.

Berlin den 15. Juli 1869.

K. Königl. Akad. d. K.

H. Pange. O. F. Gruppe.

243.

Wasserschiffahrt nach

Ihre meine Wasserstraße mit der Währung,
die ferner mit Lößung der Provinzialen,
abwärtigen Trümpfen: zu ändern, sehr
ist es allem. In der Belassung dieser
Provinzialen bei der alten ferner ein
act der Provinzialen einmündlich war, in
Währung aber von meinem ferner
Währung der Abrechnung der Gutschäft der
Löß an die Lößelinge jener ferner
Lößelinge, die mit 40 ferner Lößelinge
ferner ferner ferner, so war ich der
Meinung, daß das Provinzial, das mit
den Provinzialen einmündlich war, als
mit der von ihm gesehene ferner
gewisse ferner im jenseitigen Vorkehr
war, daß das Provinzial
mit jener für der Gutschäft ferner
Währung auf möglichste bleiben ferner.

Ich habe mir daher die Abrechnung
gegeben, als Lößelinge Löß an die
zu ferner, mit der ferner ferner
aber ich war mit der alten Währung.
jenseitigen Provinzialen gütlich gefallen
zu wollen, da ich der Währung jener
Provinzialen, an das die mit und in

IV. 5

bezügliche Anstand
 gewahrt und man
 einmal gewiss ist, dass unter
 solchen Umständen, da es gewiss nicht
 bestanden wäre und ist, der allein
 verantwortliche Herr zu werden,
 so wäre es mir sehr lieb, wenn Sie
 eine mögliche Verständigung ohne
 Änderung umzu- bezogen zu
 müssen und auch in dem Falle,
 wenn Sie sich für die Sache
 bitten und einmal nach dem
 an der Sache, mir, wenn Sie
 möglichste Verständigung, zu
 gestatten, dass jener Präsident
 den Namen der alten Firma auf
 mich für mich annehmen.

Indem ich Sie bitte, mir die
 Bescheinigung aufzugeben,

gesehen ist
 mit vorzüglicher Freigabe
 und freigegeben

Louis Petitpierre
 königlicher Hof-Optiker

Unter: E. Petitpierre

Berlin den 19 Juli 1863

Lebensversicherung

Die Königlich Preussische Lebensversicherung
 Gesellschaft in Berlin, ist
 durch das Gesetz, vom 1. April 1863,
 mit dem Absterben der Person, welcher sie
 steht, verbunden, und ist, nicht über, als von
 der Summe der Summe, befreit worden.

Berlin, den 6. August 1863.

Die Königlich Preussische Lebensversicherung.

H. J. J. J.

O. F. Gruppe.

IV. - 3

Einem Hochwürdigen Rector

bevor ich mich die Angelegenheit zu-
messen, daß die Lectionen und Examen
Mathem. Trilinear Emma Mathieu
am 7. I. Monat, im 37. Jahre ihres
Alters, in Trilinear hiezu in Lin-
den ihren Studien gesehrt habe,
da die Wissenschaften verfallen ist.
Ich bin sehr von selbstverständlichen
Menschen, da die Wissenschaften
nicht unsere Angelegenheiten hinterläßt,
beachtet werden, und unsere
in Ruhe als

Einem Hochwürdigen Rector

Berlin den 15. September 1863

An
Einem Hochwürdigen Rector
der Königl. Akademie der
Wissenschaften und geistlichen Witten,
Witten

ganz unabhän-
gig von der
Witten

di. König. Alchemie gibt an hat
de. Friedrich. Eine Mathieu in.

301.

der. Forderung. Gafst. bei. die. Ent-
gefahrte. Alchemie. ganz. da. bei. ist
angewendet, in. freimacht. am
7. September. d. J. folgendes. Verdict. für
Mathieu. Eine. Mathieu. auf. da. an. lei-
tet, daß. dieselbe. ein. Neutrinium
in. Fassung. liegen.
Coblenz. d. 7. October. 1880.

Mrs. ed.

die. Königlich. Alchemie. de. Kaiser.
H. Jungs. O. F. Gruppe.

IV — 5

An
die. Königlich. Gafst. Neutrinium.
vom. Dr. von. Müller. Forderung.

375.

An den Herrn Secretär der Königl.
Academie der Künste
in Berlin.

Mein Herr Secretär

erlaube ich mir folgende
angegebene Bitte vorzutragen:

Ich bin von 1836 bis 1848
mehr als 12 Jahre lang Mitglied
der Academie, und habe der Academie
vielfach meine Dienste bewiesen.
Ich bin der Academie sehr
verbunden.

Ich habe mehrere Male
auf photographische Art in Oelfarben
gemalt, und würde, wenn es
möglich wäre, gerne noch
mehr thun. Ich bin der
Academie sehr verbunden, und
würde gerne, wenn ich die
Gelegenheit hätte, meine
Kunst der Academie zu
wenden. Ich bin der
Academie sehr verbunden, und
würde gerne, wenn ich die
Gelegenheit hätte, meine
Kunst der Academie zu
wenden.

IV. - 5

Ich bin

In der Gattung, in hohen
 Senat der Künste zu Berlin
 dem die Künste zu Berlin
 möge mir Ihre ergebene
 Bitte nicht unerfüllt lassen
 verfaßt mit der größten
 Hingabe

Einem hohen Senate

Berlin den 24^{ten} November
 1863.

ganz ergebene
 Gottfried Albrecht
 zur Zeit in Berlin
 nach London
 am Dienstadt

Die Königl. Akademie der Künste eröffnet für
 Aufgebot in Verbindung mit Gesellsch. vom 27.
 Novbr. 1. J. zur Festlegung der Künstler, die
 dem Kaiser, daß die Freiheit, der
 gegenwärtig überführt sind noch ferner erfüllt
 wird, nimmend für Leistungen in der eigentlichen
 Künste geben unter dem, da besten näm-
 lich, falls sie sich als bedeutend erweisen, auf eine
 Auszeichnung setzen der Auszeichnung sehen.

Berlin den 24. November 1863

Wien

Die Königl. Akademie der Künste
 H. D. G. G. O. F. Gruppe

Immer Gottfried Albrecht
 Aufgebot.
 3. J. in Berlin nach London
 (am Dienstadt)

Ihre Excellenz erlaubt sich die Königlich Preussische
 an den Fürsten die gesessene Mitteilung
 zu machen, daß dieselbe in ihrer Sitzung vom 18.
 November d. J. beschloß, daß der Justizminister
 Herr Helwig persönlich, seine Güter, auf Grund
 der von ihm angegebenen Pachtverhältnisse der
 von ihm erhaltenen Grundstücke, insbesondere die
 zu verkaufen. Die antwortende Akademie wird
 damit beauftragt, ob es möglich sei, die
 diese Aufgabe betreffende Angelegenheit
 für denselben als Pacht der betreffenden Güter
 zu stellen.

125

Ob die Anzahl, Leichen.

Oct 3. 1864. J. L. Dwyer.

Reubin v. C. Moros 64

My dear Sarah!

Ich, der underschriebte Unterzeichnete, bin
von Geburt, Abwinger und Extra der
Stimme der im Jahre 1855 für das Fortsetzen
der hiesigen. Unterzeichneten Carl Grimm.

Wird das Entschaffen dieser Summe jetzt in
das Prinzip meines politischen Meinungs ausgesetzt:
„Das heißt in meinem Sinne zu erreichen
„den gegenwärtigen Stand des All. Italienischen
„Zustands möglichst nahe zu kommen und so allen
„Mengen der Bevölkerung, denen wir so viele
„langes Zeit der unversöhnlichen Aufregung
„das Ziel unserer Arbeit erreicht zu haben, um
„deshalb gleich zu kommen, diese möglichst zu
„erleichtern.“

Da wir uns nur die geringen Drey in
Salsitz nur vorerst bestimmen. Constatation
will es nur sehr wenige Abschlüsse die be-
stehen in Danzstadt sein dürfte und die
Danziger Ringeles seinen Organen und Cal-
der Dreyer von den uns vorzuziehen
Abschlüssen von Dreyerorganen geben.

Obst das angestrichen werden mit dem
des Königs. Inzwischen ist die Herstellung
erzöglicher Leihan. Ich darf es mit ein
anderem Holz versehen, daß es mir, nach
personen

missen und künftigen Aussehen mit
den Instrumenten sehr viel, und
Callo. Wegen zu fertigen Werke von Fachmännern
und Künstlern den vorzüglichen Ergebnissen
warten.

Um das voranstehende Aufgeben der
Hauptinstrumentenmacher ist die unvollständige
Klassifizierung sehr wichtiger Ergebnisse.
Allen wird es ab in dieser Kunst gab es,
denn die Kunst unser für lebenden Ök.
Lebensart aufzuheben. Als eine erste Folge
dieser Arbeit ist nun die die frühere
Einigkeit Entscheidend unveränderlichen Instrumenten
Beethovens gefordert zu werden, und
dies nun für diesen Zweck, und alle
Einigkeit Ergebnis die besten Instrumenten
abzugeben werden, das bin ich in der
Lage dies Instrument und Instrument
zu bewahren.

Obgleich ich bislang von allen öffentlichen
Veranstaltungen mich fern gehalten, so habe ich
dennoch, und zwar besonders durch meine
gelehrten Freunde, Freunde Instrumenten Kunst
und Abgabe, bei der Abgabe im
Jahre 1862 in London entworfen, und
ist mir nicht nur von der Einigkeit der Einigkeit
Wiederhergestellt worden, sondern es sind
mir

mir Entscheidung Einigkeit von meinem Freunde
sichem Ergebnis Ergebnis und Einigkeit
halten Instrumenten, ein Einigkeit Einigkeit, ist
für 1000 Einigkeit worden.

Sei dieser Einigkeit bin ich Einigkeit Einigkeit
Lebte Einigkeit Einigkeit Einigkeit Einigkeit,
indem ich Einigkeit Einigkeit Einigkeit Einigkeit,
im Einigkeit Einigkeit Einigkeit Einigkeit. Ich sage Einigkeit
Einigkeit Einigkeit Einigkeit Einigkeit Einigkeit
zu Einigkeit, um Einigkeit Einigkeit Einigkeit
Einigkeit Einigkeit Einigkeit Einigkeit.

Indem ich Einigkeit Einigkeit Einigkeit Einigkeit
Einigkeit Einigkeit Einigkeit Einigkeit Einigkeit
so Einigkeit Einigkeit Einigkeit Einigkeit Einigkeit
in Einigkeit Einigkeit Einigkeit Einigkeit Einigkeit
Einigkeit Einigkeit Einigkeit Einigkeit Einigkeit
Einigkeit Einigkeit Einigkeit Einigkeit Einigkeit
Einigkeit Einigkeit Einigkeit Einigkeit Einigkeit
Einigkeit Einigkeit Einigkeit Einigkeit Einigkeit

„Einigkeit Einigkeit Einigkeit Einigkeit Einigkeit“
„Einigkeit Einigkeit Einigkeit Einigkeit Einigkeit“, Einigkeit,
„Einigkeit Einigkeit Einigkeit Einigkeit Einigkeit“, Einigkeit
„Einigkeit Einigkeit Einigkeit Einigkeit Einigkeit“, Einigkeit
„Einigkeit Einigkeit Einigkeit Einigkeit Einigkeit“

An
den Einigkeit Einigkeit
die
Königl. Einigkeit Einigkeit
Gine

Carl Hellmich,
Sohn: Carl Grimm,
Kunstler H.

197
Abdruck aus dem Protokoll vom 10. Dezember
1864.

Es Angelegenheit des Gesuchtes um Aufnahme
in die Akademie der Wissenschaften, akademischer
Kandidat. Der Vorsitzende hat in diesem
die betreffenden Akten vorgelesen. Der
Sitzende, der am 4. April 1854
das Protokoll der vorgeschlagenen Gesuche
zur Aburtheilung der Akademie, akademischer
Kandidat in einer speziellen Sitzung des
Senats vorgelesen hat, da der Senat nicht
hierfür ein anderes Verlangen geäußert
worden und zu demnachstehender Verhandlung
mit dem Mitglied der Akademie geübt
haben. Der Senat ist aber der
seiner Propagierung vom 24. April nicht
abgeschlossen worden; in diesem Fall
das Protokoll stillzustellen und die Akademie
immer vollends erfüllt und bei der nächsten
Gelegenheit zu dem Senat zu bekannt,
dasselbe als nicht mehr zeitgemäß aufzuheben
zu lassen, dass in dem Protokoll vom 24. April
1854 über die akademischen Kandidaten
vorgesehen, speziell auf die gegenwärtigen
Verhältnisse nicht mehr zu passen, da in jener
Zeit die Akademie des Senats dem Senat
nicht, und der wissenschaftlichen Wissenschaften
neben der Akademie auf die letzte Stufe
herabgesunken, da nicht der Senat nicht mehr
aufgestellt wird und nicht auf die Akademie

sich vollständig gegenseitig und auf beider
 Vermuthungen (wohl nicht falsch). Dagegen
 wird bemerkt, ob sollte die Akademie eine
 Prärogative, welches Recht sie auf sich nicht
 aufgeben, dann ob keine immer noch die
 Möglichkeit eintreten, dass in demselben
 letzter Weise Gebrauch zu machen. Dem
 vorliegenden Fall entgegen, wird bemerkt,
 dass die Exproportionierung von Jurisconsulten
 immer keine Exclusion im Sinne des Kunst
 sei, wie dies der Fall bei den in den Ge-
 genden der Reglemente ausgesagt gewesen
 und zwar werden die Kunstverständigen, sondern aber
 nicht das Mittel für die Kunstübung, ²
 was eine ganz andere Sache. Da die ab-
 weisende Meinungen sich nicht näher
 vertheiligen lassen und die Sache nach
 längerem Debatte Entscheidung bedarf,
 lässt das Meistgewende zur Abstimmung
 durch Regelung sprechen, mit der Be-
 merkung, dass sich hier bei der Kunst
 von Mitgliedern die absolute Majorität
 nicht ausreicht, sondern eine Zustimmung
 von zwei Dritteln der Anwesenden erforder-
 lich sei.

Die Frage ist, ob dem Jurisconsulten-
 manne, Helmich in Berlin, Simon
 Grimm, das Präsidium, akademischer Kunst-
 wohl nicht werden sollte. Es sind 11. Stimm-
 berechnete Mitglieder der Versammlung.
 Ein Abstimmung ergibt Schicksal, 3 an
 einander Stimmen, welche das Präsidium

zu erhalten. Ein besonderes Verdict ist
 dafür, dass die Abstimmung die Exproportion
 hinzuzufügen, dass das Präsidium an
 der Sache festsitzt und nicht auf die Stimmen
 überlassen werden kann.
 von H. F. Gruppe.

Die Königl. Akad. d. K.
wird durch die
Angelegenheit der akadem.
Künste.

448. 115.

Die Verwaltung wurde bei der Königl. Akad.
der Künste eine besondere Fall für sorgfältigste
Erforschung anzuwenden, indem sie gleich für alle
Fälle eine Richtschnur bedarf.

Die selbige gesammelte Akad. für die
Künste, ist in der That ein ^{Werkzeug} für die Kün-
dicate, akademische Künste, eingetrennt, die
angelegten mittelbaren Gesammten werden in jeder
Art vorzüglich befaßt, und die mittelbare Funktion
des Kunsts bestrachtet die gewöhnliche Ausübung
zu unterstützen und der gesammten Kunst gab seine
Zustimmung. So haben sich indessen bei der Zeit der
anpendenden Formale für das Angehörige
Dilemma, so in der That in der Lage der
Kunst Organisation, welche einer neuen Ordnung
bedürfen.

1844. 5

Nur in der Jahre 1844 und 1854 ist der
Kunst die Erfüllung der Kündicate, akademische
Künste Künste, nicht mehr zeitgemäß erschienen,
da die in alten Mäßen diese Art von
Künsten gewöhnlichen Mäßen nicht mehr entsprach.
Die That ist gegeben für Zeit, als die
Kunst der Künste gleich, Akademie der
Künste Wissenschaften, was, was für Wissenschaften
lange aufgeführt hat für die Zeit. Die That ist
wissenschaftliche Künste nicht mehr und
dann wissenschaftliche Künste nicht mehr für die

Wissen zu geben. Anderserseits sollte der Wille stark
zu Verwirklichung nicht bloß mit dem Künstler, son-
dern auch auch mit dem Mithgelehrten der Akademie,
in Wissen aber gerade darum geknüpft zu werden,
da Kunst sollte dieselbe gewirkt und bestrahlt,
anstatt der Litteratur, akademische Künstler
eine Organisation wissen zu dürfen, mit welcher
das Gewisse sich angeschlossen wird, z. B. „die
akademische Kalligraphie“, „akademische Modellbau“,
solche Vorlesungen aber wird die sehr Genesung
nicht zu viel.

Unter dieser Stelle sei im Druck zu lesen, dass
da auch bei verschiedenen Gelegenheiten in geschworenen
Gerichtssitzungen, das nicht mehr zeitweise Hindernis
in der Wissenschaft zu entfernen ist, wo möglich, an-
zuordnen zu lassen, so ist auch in den letzten Jahren
die Fortbildung der Naturwissenschaften immer mehr
sich die Zahl der Leserinnen immer geringer ge-
worden, letzteres zum Beispiel, das die Naturwissenschaften
wichtig auf einem anderen Standpunkt steht und die
Erziehung zum Leben nicht mehr in der Natur
steht.

[illegible]

in Angelegenheiten des, ersten Vorbringens, welche
sich der Künster Wertes annehmen, für eine
andere von Vorbringung eines Mittels der Kunst-
übung, die Kunst für einen. Darauf hat die Ge-
barung, daß die Akademie eine Provision,
welche Art für eine immer für, nicht nur der Kunst
geben sollte, gemacht, daß eine selbst in diesem
Fall, jedoch nicht ohne mit der erforderlichen Ma-
jorität, für die Fortführung der Provision, die
Künster Künster entgegenstehen wird.

[illegible]

Bei dieser Lage glaubt die eintreffende Akta-
denin die Anzeigenzeit der fester feststellung
für Erfüllung aufzugeben zu müssen, und zwar, ob
zu Muth der vorgekommen Anweisung für die In-
strumentenwechsel Helming mittheilt auf für fest-
setzung (nach ⁱⁿ ^{anderer} ^{Art}) in Anweisung mitzutheilen könnte, oder

aber, ob die Herstellung einer Form bestimmen wollen,
in welche Form das Material, falls es auf ge-
eignet ist, erfüllt werden kann. Ich bin sehr
zuversichtlich, daß das auf glücklicher Weise
ausgeführt werden wird. Die Bestimmungen des Ab-
schlusses 50 und 51 des Reglements sind ab-
änderung bedürftig. In dieser Angelegenheit läßt sich
aber das auf weitere die Abänderung nicht ge-
hen, daß, so sehr die Geist der Reglements
auf ge. Materie ist, daß man in denselben
keine Änderungen der Gesetzgebung aufstellen
wird, sondern als ich mich zeitgemäß und
erfolgreich verhält, was ich wiederum in weiteren
Fällen bei der Arbeit deutlich machen, so daß
die in der Regel nicht erforderliche Abänderung
im allgemeinen und insbesondere hinsichtlich
jeder alten Materie in jedem Grade möglich
wird.

Berlin am 4. März 1865.

Die Königl. Akademie der Künste.
H. J. J. Gruppe.

An
die Erh. Hof. Ministerien
zum Dr. von Müller Stellung.

Pres. J. 2/3. 65. H. J.

270

201

In dem Briefe vom 4. März d. J. (No. 415) hat die Königl.
Akademie angezeigt, daß der kaiserliche Kunstkommissioner
Helmich des Kaiserthums. Akademischer Künstler aus dem Dr.
und für reichlich bekannt gemacht ist, daß über die Sache gegen
die kaiserliche Kommission dieses Kaiserthums, welches seine kaiserliche
Königin nach dem Jahre, gehalten, gemacht werden soll. Ich
möchte es nicht für bedenklich, daß die Königl. Akademie
für das Recht, akademische Künstler zu wählen, im geeigneten
nicht zu kaiserlichen Willen aufzugeben. Allerdings ist
auch der kaiserliche nicht mehr geeigneten Namen des Kaiserthums
eine andere zu wählen, denn nach dem Gesetz des kaiserlichen
des Kaiserthums, welches der Kaiserthum wiederum Kaiserthum nur möglich,
für das Recht aufweist.

Die Genehmigung der Akad. des j. Helmich zum Akad.
müssen Künstler will ich für reichlich aufweisen.

Berlin, den 29. Juni 1865.

Der Minister des kaiserlichen, Akademischer, Akademischer, Akademischer
Kunstkommissioner
L. J. J.

An
die Königl. Akademie der Künste
des Kaiserthums

N. 16934

Die Königl. Akademie der Künste ist in Anerkennung
 der verdienstlichen Leistungen des C. Professorin, weltk. Kunst-
 u. Alterthums (Museum) v. d. d. in ihrer Eigenschaft,
 zu ihrem verdienstlichen Künstler zu
 ernannt. Die sagt der Akademie, daß der verdienstliche
 Künstler (Museum) verdienstlich in seinem Fach
 mitgetheilt ist und durch seine Kenntnisse und
 Fähigkeiten in nachkommenden Tugenden der Akademie sich
 nützlich zu werden bereit sein wird.

Zu Weiden ist gegenwärtig Patent aus-
 gegeben und mit dem König der Königl. Akademie
 der Künste ausgesetzt worden.

Leolin der
 Directorium und Senat der Königl. Akademie der Künste.

Stamm
Patents
für
akademische Künstler.

270.

Die Königlich Akademische Hochschule ist in Anerkennung
der außerordentlichen Leistungen des wissenschaftlichen Instru-
mentenmachers Carl Helmich in Berlin derselben in
ihre Statuten vom 18. Februar d. J. zu ihrem akademischen
Mitgliede ernannt. Die hoch das Motiven, daß der
ausgezeichnete akademische Künstler C. Helmich auf seinem
in seinem Fache bis zu den höchsten Rängen emporge-
stiegen und sich in der Wissenschaft in hervorragender Stellung
der Akademie bis zu den höchsten Rängen emporge-
stiegen ist.

Die Akademie ist gegenwärtig in der Lage, die
Leistungen des hochgeachteten Künstlers C. Helmich
in der Akademie zu veröffentlichen.

Berlin den

L. S.

Directorium und Senat der Königlich Aka-
demischen Hochschule.

H. Pönge. O. F. Gruppe.

IV-5

Patent als akademischer Künstler
für die wissenschaftlichen Instru-
mente Carl Helmich verliehen.

Lebensbeschreibung:

Die Königlich Preussische Akademie der Wissenschaften
 hat Herrn Professor Carl Helmuth Fiedler zu
 ihrem akademischen Mitgliede ernannt und das Patent
 für denselben unter folgender Bedingung erteilt.

Hd.

Berlin den August 1865.

Die Königlich Preussische Akademie der Wissenschaften

H. Fiedler. O. F. Gruppe.

Die Königl. Akademie der Künste hat Hr. Hoffmann
zu ihrem akademischen Künstler ernannt und überseht
hierbei das bewundernswürdige Talent, welches sich jedes Mal
ausdrücklich zu bemerken, daß die Kunst selbst auf
die Kunst bezieht und nicht auf die Kunst übertragen werden
kann.

Berlin den 30. September 1865

Die Königl. Akademie der Künste.

H. v. Daege

O. F. Gruppe

Die
den akademischen Künstler
Herrn Carl Holthoff

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 137

ENDE